

Tiere

Agroscope Transfer | No 217 / 2018



## Das Arbeitspferd in der Schweiz

Erhebung 2017



### Danksagung

Wir möchten uns bei allen bedanken, die zur Entstehung dieses Berichts beigetragen haben:

Herr Stähli, der uns beim Aufgleisen unserer Arbeit zur Seite stand. Der Verein IG Arbeitspferde, der uns bei der Durchführung der Umfragen unterstützte. Wir bedanken uns auch bei Herrn Montavon, der uns über die Pferde in der Schweizer Armee berichtete. Unser Dank geht zudem an die Gemeinden Founex, Commugny, Saint-Imier und Conignon, die an unserer Erhebung teilgenommen haben. Ein ganz besonderer Dank geht an die Nutzer von Arbeitspferden, die unseren Fragebogen ausgefüllt haben und an alle Gemeinden, die uns Rede und Antwort standen.

### Impressum

Herausgeber:	Agroscope Schweizer Nationalgestüt SNG Les Longs-Prés, 1580 Avenches, Suisse <a href="http://www.agroscope.ch">www.agroscope.ch</a>
Auskünfte:	+41 58 482 61 11 <a href="http://www.harasnational.ch">www.harasnational.ch</a>
Redaktion:	E. Reynaud, R. von Niederhäusern, C. Ackermann
Titelbild:	Agroscope, Schweizer Nationalgestüt SNG
Gestaltung und Druck:	media f sa, filiale Glassonprint, 1630 Bulle
Download:	<a href="http://www.agroscope.ch/transfer/fr">www.agroscope.ch/transfer/fr</a>
Bemerkung:	Um die Lesbarkeit dieses Berichts zu vereinfachen, verzichten wir auf die zusätzliche Nennung weiblicher grammatikalischer Formen. Wir bitten um Verständnis
Copyright:	© Agroscope 2018 Nachdruck, auch auszugsweise, bei Quellenangabe und Zustellung eines Belegexemplars an die Herausgeberin gestattet.
ISSN:	2296-7222 (print), 2296-7230 (online)

# Inhalt

Impressum .....	2
Inhalt.....	3
Abbildungsverzeichnis .....	4
Tabellenverzeichnis.....	4
Einleitung .....	5
<b>1. Definition des Arbeitspferdes.....</b>	<b>6</b>
<b>2. Mögliche Einsatzbereiche des Arbeitspferdes .....</b>	<b>8</b>
2.1. Das Pferd im Dienst der Landwirtschaft.....	8
2.1.1. Nutzung .....	8
2.1.2. Der Forstsektor in der Schweiz .....	10
2.2. Das Pferd im Dienst der Forstwirtschaft.....	12
2.2.1. Nutzung .....	12
2.2.2. Der Forstsektor in der Schweiz .....	13
2.3. Le cheval dans les zones naturelles .....	14
2.3.1. Nutzung .....	14
2.3.2. Die Naturräume in der Schweiz .....	15
2.4. Das Pferd im Dienst der Gemeindewerke.....	17
2.4.1. Nutzung .....	17
2.4.2. Die Aufgaben der Gemeinden in der Schweiz.....	19
2.5. Das Pferd im Dienst des Tourismus und Eventbereichs.....	21
2.5.1. Nutzung .....	21
2.5.2. Der Tourismus in der Schweiz .....	22
2.6. Das Pferd im Dienst der Schweizer Armee und Polizei.....	23
2.6.1. Die Schweizer Armee .....	23
2.6.2. Die Polizei .....	27
2.7. Andere Einsatzgebiete des Pferdes.....	28
<b>3. Eigenschaften der Arbeitspferde.....</b>	<b>29</b>
3.1. Das Pferd ist umweltschonend .....	29
3.2. Agronomische Vorteile des Pferdes .....	31
3.3. Nutzungskosten des Pferdes.....	32
3.4. Positive Externalitäten der Nutzung des Pferdes.....	33
3.5. Bilanz der Vor- und Nachteile des Arbeitspferdes .....	35
<b>4. Die Branche in der Schweiz .....</b>	<b>36</b>
4.1. Branchenumfeld.....	36
4.2. Erhebung in der Branche .....	38
4.2.1. Methodisches Vorgehen.....	39
4.2.2. Auswertung der Ergebnisse .....	40
4.3. Erhebung in den Gemeinden.....	53
4.4. Erhebung zum Branchenvolumen in der Schweiz.....	53
4.5. Diskussion .....	54
<b>5. Fazit .....</b>	<b>36</b>
<b>6. Anhänge.....</b>	<b>56</b>
<b>7. Literaturverzeichnis.....</b>	<b>50</b>

## Abbildungsverzeichnis

<b>Abb. 1:</b> Pferde bei der Arbeit, Quelle: Agroscope, SNG	3
<b>Abb. 2:</b> Aufschlüsselung der Einsatzbereiche des Pferdes auf nationaler Ebene (in Frankreich)	8
<b>Abb. 3:</b> Verwendung der Nutzfläche in der Schweiz	10
<b>Abb. 4:</b> Entwicklung der Anzahl Armeepferde	19
<b>Abb. 5:</b> Freiberger mit einem Soldat.	19
<b>Abb. 6:</b> Maultier in Begleitung eines Soldaten	20
<b>Abb. 7:</b> Schematische Darstellung der Zusammenhänge bei den Train-Pferden (bildquelle Agroscope SNG)	21
<b>Abb 8:</b> Pferdegestützte Therapie (bildquelle Agroscope SNG)	22
<b>Abb 9:</b> Schema der Wechselwirkungen in Zusammenhang mit der Nutzung des Pferdes	24
<b>Abb 10:</b> Pferde auf einer Weide, quelle Agroscope, SNG	26
<b>Abb 11:</b> Freibergerspferd, quelle Agroscope SNG	27
<b>Abb 12:</b> Wichtigste Vor- und Nachteile der Arbeitspferde	27
<b>Abb 13:</b> Altersverteilung der befragten Personen (Anzahl auswertbarer Antworten: 36)	30
<b>Abb 14:</b> Geografische Verteilung der Umfrageteilnehmenden Schweizer Kantonen (Anzahl auswertbarer Antworten: 33)	30
<b>Abb 15:</b> Arbeitsverhältnisse der Umfrageteilnehmenden bei der Arbeit mit den Pferden (Anzahl auswertbarer Antworten: 25)	31
<b>Abb 16:</b> Professionalisierungsgrad der Umfrageteilnehmenden	31
<b>Abb 17:</b> Anzahl Antworten bezüglich der Anzahl verfügbarer Pferde	33
<b>Abb 18:</b> Wortwolke mit den wichtigsten genannten Eigenschaften von Arbeitspferden	34
<b>Abb 19:</b> Umgang der Befragten mit Pferden im Ruhestand	35
<b>Abb 20:</b> Anzahl Antworten zum genutzten Kommunikationsmediums	36
<b>Abb 21:</b> Antworten zu den Vorteilen einer Mitgliedschaft in einem Verein/Verband	36
<b>Abb 22:</b> Schematische Darstellung der Raumentwicklung	41

## Tabellenverzeichnis

<b>Tabelle 1:</b> Bestimmung der Zugehörigkeit eines Pferdes zu der Gruppe der Arbeitspferde	6
<b>Tabelle 2:</b> Überblick über die Vor- und Nachteile des Einsatzes von Pferden in der Landwirtschaft	9
<b>Tabelle 3:</b> Überblick über die Vor- und Nachteile des Einsatzes von Pferden in der Forstwirtschaft	12
<b>Tabelle 4:</b> Entwicklung der Forstwirtschaft seit 2010 (Quelle: Bundesamt für Statistik)	13
<b>Tabelle 5:</b> Überblick über die Vor- und Nachteile des Einsatzes von Pferden in Naturräumen	15
<b>Tabelle 6:</b> Überblick über die Vor- und Nachteile des Einsatzes von Pferden in der Stadt	16
<b>Tabelle 7:</b> Überblick über die Vor- und Nachteile des Einsatzes von Pferden im Tourismus	18
<b>Tabelle 8:</b> Übersicht der Pferdebestände der Armee	20
<b>Tabelle 9:</b> Kohlenstoff-Einsparpotenzial gegenüber einem motorisierten System	23
<b>Tabelle 10:</b> Vergleich des CO <sub>2</sub> -Ausstosses zwischen Pferden und fossilen Energien	24
<b>Tabelle 11:</b> Vergleich der Art der Kosten von Motorfahrzeugen und Pferden	25
<b>Tabelle 12:</b> Haltungskosten eines Pferdes	25
<b>Tabelle 13:</b> Richtwerte von Preisen für Leistungen	32
<b>Tabelle 14:</b> Anteil der Antworten bezüglich der Rentabilität der Tätigkeiten rund um das Arbeitspferd	32
<b>Tabelle 15:</b> Von den Akteuren der Arbeitspferde-Branche eingesetzte Equidenarten	33
<b>Tabelle 16:</b> Von den Umfrageteilnehmenden gewünschte Eigenschaften hinsichtlich des Temperaments	34
<b>Tabelle 17:</b> Zusammenfassung der genannten Qualitätskriterien eines Arbeitspferdes	34
<b>Tabelle 18:</b> Mittel und Wege zur Ausbildung der Pferde	35
<b>Tabelle 19:</b> Von den Umfrageteilnehmenden genannte positive Aspekte der Arbeitspferde-Branche	37
<b>Tabelle 20:</b> Negative Aspekte und mögliche Lösungen bezüglich der Arbeitspferde-Branche	38

# Einleitung

Seit der Bronzezeit nutzt der Mensch das Pferd als Zugtier für die Bodenbearbeitung<sup>1</sup>. Mit seinem Einsatz auf den Feldern, im Krieg oder auch als Prestigesymbol hat das Pferd im Laufe der Geschichte seine grosse Vielseitigkeit unter Beweis gestellt und wurde für den Menschen unverzichtbar. Noch heute spielt es – ausserhalb des Sport- und Freizeitbereichs – für einen Grossteil der Weltbevölkerung eine zentrale Rolle. Rund 300 Millionen Tiere stellen ihre Arbeitskraft in den Dienst des Menschen (10-mal mehr Tiere als Traktoren)<sup>2</sup>. Für die einen sind sie die einzig verfügbare mechanische Kraft, für die anderen eine ökologische Alternative – so haben Arbeitstiere, wie das Pferd, auch im 21. Jahrhundert ihren festen Platz an der Seite des Menschen. Nach Angaben der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) kommt in Industrieländern auf 26% der landwirtschaftlichen Nutzfläche tierische Zugkraft zum Einsatz, in Entwicklungsländern beläuft sich dieser Wert auf 52% (P. Lhoste, 2010).

Das Pferd war einst Triebkraft der Entwicklung und fiel dieser schliesslich selbst zum Opfer. Mit der industriellen Revolution sank das Interesse des Menschen an dem Pferd: zu aufwendig, zu wenig effizient. Das Pferd ist langsamer als die Maschine und kann noch dazu krank werden und muss zeitraubend gefüttert und gepflegt werden. Nach und nach verschwindet es aus der Landwirtschaft und wird durch Fahrzeuge und Landmaschinen ersetzt.

Die Nutzung des Pferdes und das entsprechende Know-how hätten gänzlich verschwinden können, doch trotz der geringeren Leistungsfähigkeit im Vergleich zum Traktor verfügt das Pferd über zahlreiche Vorteile: seine Wendigkeit in schwer zugänglichem Arbeitsgelände, die verglichen mit Maschinen kleinere finanzielle Investition für Familienbetriebe und insbesondere die Leidenschaft, die manche Nutzer für das Pferd hegen. Das Pferd entspricht sogar den drei Säulen der nachhaltigen Entwicklung<sup>3</sup>. Sein Einsatz schafft Arbeitsplätze, trägt zur Integration benachteiligter Menschen bei, hat eine bedeutende pädagogische Komponente und ist vor allen Dingen umweltschonend. In der Bevölkerung wird das Umweltbewusstsein immer grösser (2014 waren 71% der Schweizer Bevölkerung der Meinung, dass mehr für die Umwelt getan werden muss (Univox Umwelt, 2014)), sodass alle Möglichkeiten zur Reduktion von schädlichen Umweltwirkungen geprüft werden. Die Schweizer Bevölkerung ist Umweltmassnahmen grundsätzlich eher zugetan und daher bereit, entsprechende Weisungen und Initiativen zu unterstützen.

Heute findet das Pferd auf dem Land und in der Stadt gleichermaßen seinen Platz. Es ist vielseitig einsetzbar wie beispielsweise bei Holzurückarbeiten, der Müllentsorgung, Schultransporten, Feldarbeiten oder Tourismusangeboten. Es gibt also zahlreiche Ansätze, und bei manchen unserer europäischen Nachbarn zeichnen sich hier starke Entwicklungstrends ab. So ist die Arbeitspferde-Branche in Frankreich oder Belgien ziemlich gut strukturiert und bekannt. In

der Schweiz ist dies nicht der Fall und obwohl es hierzu einige Vereinigungen rund um das Arbeitspferd gibt, sind keine einschlägigen Zahlen oder Schätzungen verfügbar. Initiativen treten sporadisch und isoliert auf.

Das Schweizer Nationalgestüt (SNG) als Kompetenzzentrum des Bundes für Equiden unterstützt die Pferdehaltung und Zucht in der Schweiz. So führt es verschiedene Forschungsprojekte in den Bereichen Ethologie, Genetik, Fortpflanzung und Pferdehaltung durch. Die eingehende Kenntnis der Branche ist die Grundvoraussetzung dafür, deren Herausforderungen zu erfassen. Vor diesem Hintergrund erstellt das SNG regelmässig Branchenberichte und hat entschieden, die wenig bekannte Branche rund um das Arbeitspferd zu beleuchten.

Ziel des vorliegenden Berichts ist, die Arbeitspferde zunächst allgemein darzustellen (mögliche Nutzungsarten, Vor- und Nachteile, technische Angaben usw.), die Branche dann in den gesamtschweizerischen Zusammenhang zu stellen (Situation der Landwirtschaft, der Forstwirtschaft, der Raumentwicklung in der Schweiz usw.) und schliesslich ihre Funktionsweise anhand einer Erhebung bei den identifizierten Akteuren aufzuzeigen.

<sup>1</sup> [www.inra.fr](http://www.inra.fr) > Grand public > Économie et société > Toutes les actualités > Elevages de raison

<sup>2</sup> [www.fectu.org](http://www.fectu.org) > Tierische Zugkraft

<sup>3</sup> [www.energie-cheval.fr](http://www.energie-cheval.fr) > L'énergie cheval

# 1. Definition des Arbeitspferdes

Es gibt keine offizielle Definition, was ein Arbeitspferd ist. Die Europäischen Föderation für Zugpferde (FECTU) spricht von «Arbeitsgerät» bzw. «Energie». Das Pferd wird also eingesetzt, um Werkzeuge in Bewegung zu setzen und Gegenstände, Fahrzeuge oder Personen zu transportieren.

Arbeitspferde werden mit Berufen verglichen, die Menschen ausüben könnten (V. Daniel, 2009): Landwirt, Holzfäller, Gärtner, Werkarbeiter usw. Diese Sichtweise scheint relativ einfach, doch in manchen Fällen könnte sie missverständlich sein. So wäre das Reitschulpferd also Reitlehrer, das Wanderreitpferd fungierte als Reiseleiter und das Therapiepferd würde zum Therapeuten. Das würde bedeuten, dass alle Pferde, die sich im Umfeld des Menschen bewegen, als Arbeitspferde zu bezeichnen wären.

Verbindet man die Begrifflichkeiten «Energie» und «Beruf», könnte man das Arbeitspferd wie folgt definieren: Das Arbeitspferd bringt dem Menschen eine Energie, die durch den Einsatz anderer Energiequellen, Maschinen oder Fortbewegungsmittel ersetzt werden könnte, um ihn bei seiner beruflichen Tätigkeit bestmöglich zu unterstützen. Der Einsatz von Arbeitspferden wird oft mit ihren besonderen Eigenschaften begründet, die ihnen gewisse Vorteile gegenüber anderen Werkzeugen, Maschinen

oder Fahrzeugen verleihen. Die nachfolgende Tabelle fasst diese Definition zusammen und zeigt auf, wie anhand der oben genannten Kriterien zu beurteilen ist, ob ein Pferd als Arbeitspferd gelten kann.

Die oben dargelegte Definition kann diskutiert werden. Je nach individueller Wahrnehmung werden andere Tätigkeiten den Arbeitspferden zugeordnet. So wird für die einen auch das Reitschul- oder Therapiepferd als Arbeitspferd eingestuft, während für die anderen das Saumpferd auf Ausflügen mit Touristen nicht darunterfällt, da es zu Freizeitzwecken genutzt wird.

Ein Kernbegriff wurde in der vorgeschlagenen Definition noch nicht beleuchtet: die Arbeit. Arbeit wird definiert als «Berufsausübung, Erwerbstätigkeit; Arbeitsplatz» (Duden Deutsches Universalwörterbuch). Auf das Pferd übertragen, kann diese Definition darauf schliessen lassen, dass das Arbeitspferd seinem Nutzer zum Gelderwerb für die geleisteten Dienste verhelfen muss. Nebst der Erwerbstätigkeit verweist die Definition auch auf die Berufsausübung: Bewegt sich wer das Pferd punktuell oder eher aus emotionalen als aus technischen Gründen oder aus ökologischen Überlegungen anstelle des Traktors einsetzt im Arbeits- oder im Freizeitbereich?

	Berufsbezeichnung	Energie	Ersetzbar durch ein Werkzeug oder Fortbewegungsmittel?	Arbeitspferd
Maultier auf einem Holzfällerplatz	Forstarbeiter	JA	JA: Traktor, Rückegeräte	JA
Wanderreitpferd für Touristen	Reiseleiter	JA	NEIN: das Reiten ist ein Selbstzweck	NEIN
Pferd auf einem Landwirtschaftsbetrieb, das zum Pflügen eingesetzt wird	Landwirt	JA	JA: Traktor, Gerätschaften	JA
Pferd in einem Naturraum, das zur Landschaftspflege eingesetzt wird	Mäher	JA	JA: Mähmaschine	JA
Pferd in einer Stadt, das eine Kutsche für Touristen zieht	Reiseleiter	JA	JA: Minizug	JA
Sportpferd	Sportler	JA	NEIN	NEIN
Therapiepferd	Therapeut	NEIN	NEIN	NEIN
Pferd der berittenen Polizei	Polizist	JA	JA: Fahrrad, Auto	JA

Tabelle 1: Bestimmung der Zugehörigkeit eines Pferdes zu der Gruppe der Arbeitspferde



Quelle: Agroscope HNS

Abb. 1: Pferde bei der Arbeit

Jede Definition ist somit anfechtbar. In diesem Bericht halten wir uns an die dargelegte Definition und behandeln somit:

- Pferde im Einsatz für forstwirtschaftliche Arbeiten
- Pferde im Einsatz für landwirtschaftliche Arbeiten
- Pferde im Einsatz der Gemeinden für verschiedene Arbeiten
- Pferde im Einsatz als tierische Zugkraft im Tourismusbereich
- Pferde im Einsatz für verschiedene Zug- oder Saumarbeiten (Eggen von Reitplätzen, Materialtransport in Alpwirtschaften usw.)
- Pferde im Einsatz für die Landschaftspflege im Naturraum
- Pferde im Einsatz für die Ordnungskräfte oder die Armee

Die übrigen Einsatzgebiete können kurz angesprochen werden.

#### Kurzdefinition

Die Begrifflichkeit des Arbeitspferdes ist schwer zu definieren und kann diskutiert werden.

Folgende Punkte können in die Definition einfließen:

- Der Aspekt der Energiequelle
- Die Möglichkeit des Ersatzes durch eine Maschine oder ein Fahrzeug
- Die Begrifflichkeit der Arbeit (Beruf, Entlohnung, Berufsausübung oder Freizeitaktivität)

## 2. Mögliche Einsatzbereiche des Arbeitspferdes

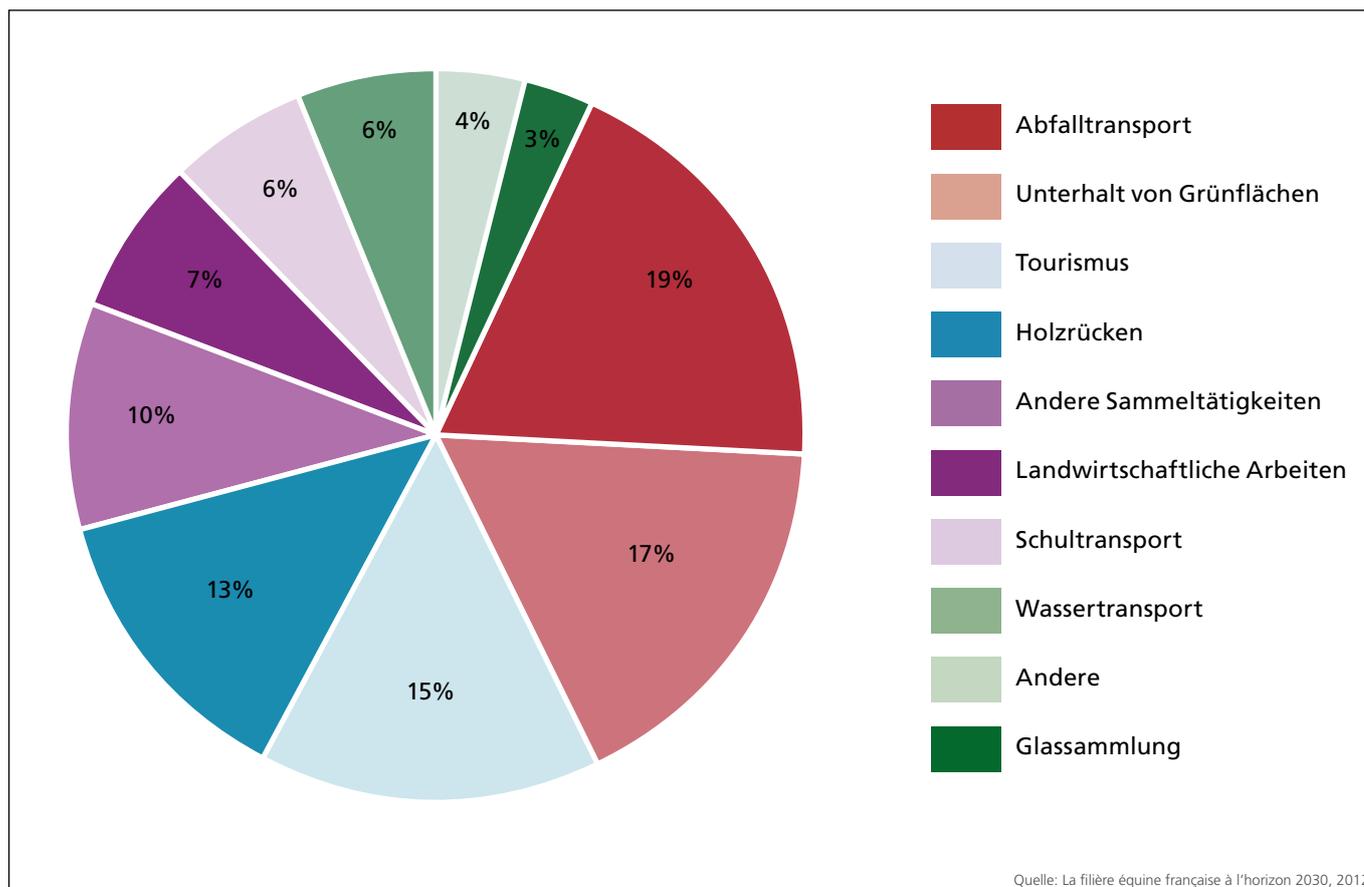


Abb. 2: Aufschlüsselung der Einsatzbereiche des Pferdes auf nationaler Ebene (in Frankreich)

Die verschiedenen Einsatzbereiche in der Grafik geben Aufschluss über die zahlreichen Arbeiten, die mit Pferden ausgeführt werden können. Dabei gilt anzumerken, dass zwar jedes Einsatzgebiet anders ist, ein und dasselbe Pferd jedoch bei mehreren verschiedenen Arbeiten mithelfen kann. So kann beispielsweise ein Pferd, das den Transport von Schülern übernimmt, in den Ferien für Ausflüge mit Touristen eingesetzt werden.

### 2.1. Das Pferd im Dienst der Landwirtschaft

#### 2.1.1. Nutzung

Mit der Kraft des Pferdes können viele verschiedene Gerätschaften bewegt werden. Es gibt kaum Grenzen, welche Arten von landwirtschaftlichen Arbeiten man mit einem Pferd verrichten kann. Es kommen alle Bereiche infrage: Mähen, Pflügen, Hacken, Unkrautbekämpfung, Eggen, Düngerausbringung usw. Die einzigen Grenzen bilden die Grösse und die räumlichen Gegebenheiten des Werkplatzes (Hangneigung der Parzellen, Entfernung), die Anpassungsmöglichkeiten des verwendeten Materials und die Ausgestaltung des Landwirtschaftsbetriebs. So kann ein Betrieb mit seinen individuellen Eigenschaften mehr oder weniger geeignet sein für den Einsatz von Pferden. Bevor ein Werkplatz eingerichtet wird, muss gewährleistet sein, dass die zu bearbeitenden Parzellen nicht zu weit vom Standplatz der Pferde entfernt sind,

die Gebäude für die Unterbringung der Pferde praktisch und zweckmässig sind, der Landwirtschaftsbetrieb über genügend und für derartige Einsätze qualifizierte Arbeitskräfte verfügt usw.

In der Landwirtschaft besteht der Hauptvorteil der Pferde in ihrer Wendigkeit. Sie können für Arbeiten eingesetzt werden, die eine hohe Präzision erfordern. Ausserdem sind sie weniger schwer als Traktoren. So führt ihr Einsatz weniger zu einer Verdichtung des Bodens als dies bei Motorfahrzeugen der Fall ist. Diese beiden Eigenschaften machen das Pferd zum idealen Partner für Arbeiten auf kleinen Flächen oder in unwegsamem Gelände, wo eine genaue und sorgfältige Vorgehensweise gefordert ist. Die Arbeiten im Gemüse- und Weinbau sind ebenfalls sehr gut geeignet für den Einsatz von Pferden. Ausserdem arbeiten Pferde eher langsam, was Arbeitseinsätzen wie beispielsweise der Ansaat von Feldern entgegenkommt.

Im Weinbau kann die tierische Energie im Rebberg eingesetzt werden zum Pflügen, Hacken, Wümmen, Jäten usw. Pferde, Maultiere und Esel sind für Arbeiten auf Rebterrassen oder zwischen Rebzeilen sehr gut geeignet.

Auch im Gemüsebau sind die Einsatzmöglichkeiten des Pferdes vielseitig: von der Unkrautbekämpfung über das Hacken bis hin zum Pflügen usw.

### Das Beispiel aus Neuenburg

Noch kommen in den Schweizer Rebbergen nur selten Pferde zum Einsatz. Oft entscheiden sich die Bewirtschafter aus ethischen Beweggründen für diese Alternative. So nutzt das Domaine de Vaudijon in Colombier die Kraft des Pferdes in seinen Rebbergen und setzt auf biodynamischen Weinbau.

Weitere Informationen zu dieser Initiative:  
<https://www.neuchatel-vins-terroir.ch/Vins/Vignerons/Domaine-de-Vaudijon/20066>



Bildquelle: <https://www.neuchatel-vins-terroir.ch/Vins/Vignerons/Domaine-de-Vaudijon/20066>

In der Landwirtschaft bietet das Pferd somit agronomische, aber auch wirtschaftliche Vorteile. In manchen Fällen sind die Investition und der Unterhalt beim Pferd günstiger als der Kauf und die Wartung eines Traktors mit Gerätschaften. Ausserdem ist das Pferd für Kleinbetriebe eine Möglichkeit, weitgehend autonom zu sein. Das Pferd kann mit Futter aus Eigenproduktion des

Betriebs ernährt werden, womit sich der Verbrauch an Betriebsmitteln (Kraftstoff) weiter reduziert.

Das Pferd hat ein positives Image bei der Bevölkerung und somit bei den Konsumenten. Ein Landwirt, der auf seinem Betrieb mit Pferden arbeitet, könnte dies allenfalls als Verkaufsargument für seine Produkte nutzen.

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Agronomische Vorteile (bodenschonender, Zufuhr organischer Substanz usw.)</li> <li>– Wirtschaftliche Vorteile: geringere Investition als für klassisches landwirtschaftliches Material, Erreichen einer gewissen Autonomie</li> <li>– Technische Vorteile: höhere Wendigkeit, Zugang zu schwierigem Gelände</li> <li>– Soziale Vorteile: positives Image bei den Konsumenten</li> <li>– Allgemeine Vorteile der Nutzung eines Arbeitspferdes <sup>4</sup></li> </ul> <p><sup>4</sup> Vgl. Absatz über die Vorteile des Arbeitspferdes</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Das Pferd ist nicht geeignet für die Arbeit auf grossen Flächen (Ackerbau)</li> <li>– Das Pferd braucht tägliche Pflege</li> <li>– Die Arbeit mit dem Pferd erfordert eine spezifische Ausbildung und schwer erhältliche Gerätschaften</li> </ul>

Tabelle 2: Überblick über die Vor- und Nachteile des Einsatzes von Pferden in der Landwirtschaft

### 2.1.2. Der Agrarsektor in der Schweiz

2016 gab es in der Schweiz 52 263 Landwirtschaftsbetriebe, wobei diese Zahl in den letzten Jahren einen eher Rückgang erlebte, verzeichnete und zwischen 2000 und 2016 um 25% sank.

Der Einsatz von Pferden eignet sich besonders für kleine Flächen und ist seitens der Bewirtschafter oft ethisch motiviert (naturnahe Bewirtschaftungsmethoden, Schutz des Kulturerbes). Diese Einstellung findet man oft bei Betrieben, die sich dem biologischen oder biodynamischen Landbau verschrieben haben. Die Anzahl an Bio-Betrieben nimmt in der Schweiz stetig zu: im Jahr 2000 waren es 4902, dem gegenüber 6348 im Jahr 2016. Im gleichen Jahr bewirtschafteten mehr als die Hälfte dieser Betriebe weniger als 20 Hektar. Auch in der konventionellen Landwirtschaft sind die Betriebe mit weniger als 20 Hektar in der Überzahl: 2016 umfassten 27 548 Betriebe weniger als 20 Hektar und 18 397 Betriebe mehr als 20 Hektar.

Die landwirtschaftliche Nutzfläche (LN) der Schweiz sank von insgesamt 1 068 893 Hektar im Jahr 1985 auf 1 049 072 Hektar im Jahr 2016, was einem Rückgang von nur gerade 1,8% in über 30 Jahren entspricht. Die LN scheint sich also kaum zu verändern. Es lässt sich hingegen ein starker Anstieg des Anteils an offener Ackerfläche beobachten. In diese Kategorie fallen alle Anbauflächen ohne die Kunstwiesen (Getreide, Gemüse usw.). Die landwirtschaftlichen Flächen werden vom Menschen also immer mehr bearbeitet. Im Weinbau hat sich die Rebfläche leicht erhöht, von 12 287 Hektar im Jahr 1985 auf 13 386 Hektar im Jahr 2016. Auch der Freiland-Gemüsebau hat zwischen 1985 und 2016 flächenmässig zugenommen und zwar von 7731 Hektar auf 11 435 Hektar. Die Schweiz zählt knapp 5000 Gemüsebauern und 9000 Weinbaubetriebe<sup>5</sup>.

2015 umfasste der Fuhrpark der Schweiz 191 132 landwirtschaftliche Fahrzeuge gemäss des Bundesamtes für Statistik BFS. Letztere (Traktoren, Arbeitswagen und Einachser) sind nicht nur immer zahlreicher (Anstieg um 17,3% seit 1990), sondern auch immer schwerer: Der Anteil an Traktoren mit über 5 Tonnen Gewicht erhöhte sich zwischen 1990 und 2015 von 0,6% auf 34,8%.

Überschaubare Betriebsgrössen, vermehrte Bodenbearbeitung, erhöhter Bedarf an Kraft, 5000 Gemüsebauern, 9000 Weinbaubetriebe und 4902 Bio-Betriebe: Vor diesem Hintergrund scheint das Pferd seinen Platz in der Schweizer Landwirtschaft finden zu können.

<sup>5</sup> www.landwirtschaft.ch

#### Überblick Landwirtschaft

Der Einsatz des Pferdes für verschiedene Feld- und Rearbeiten:

- hat agronomische Vorteile,
- erhöht die Autonomie der Betriebe,
- ist ein ökologisches Vorgehen.

In der Schweiz:

- belief sich die Zahl der Landwirtschaftsbetriebe 2016 auf 52 263,
- wird der Bio-Landbau immer bedeutender,
- nimmt der Anteil bearbeiteter Flächen in der LN zu.

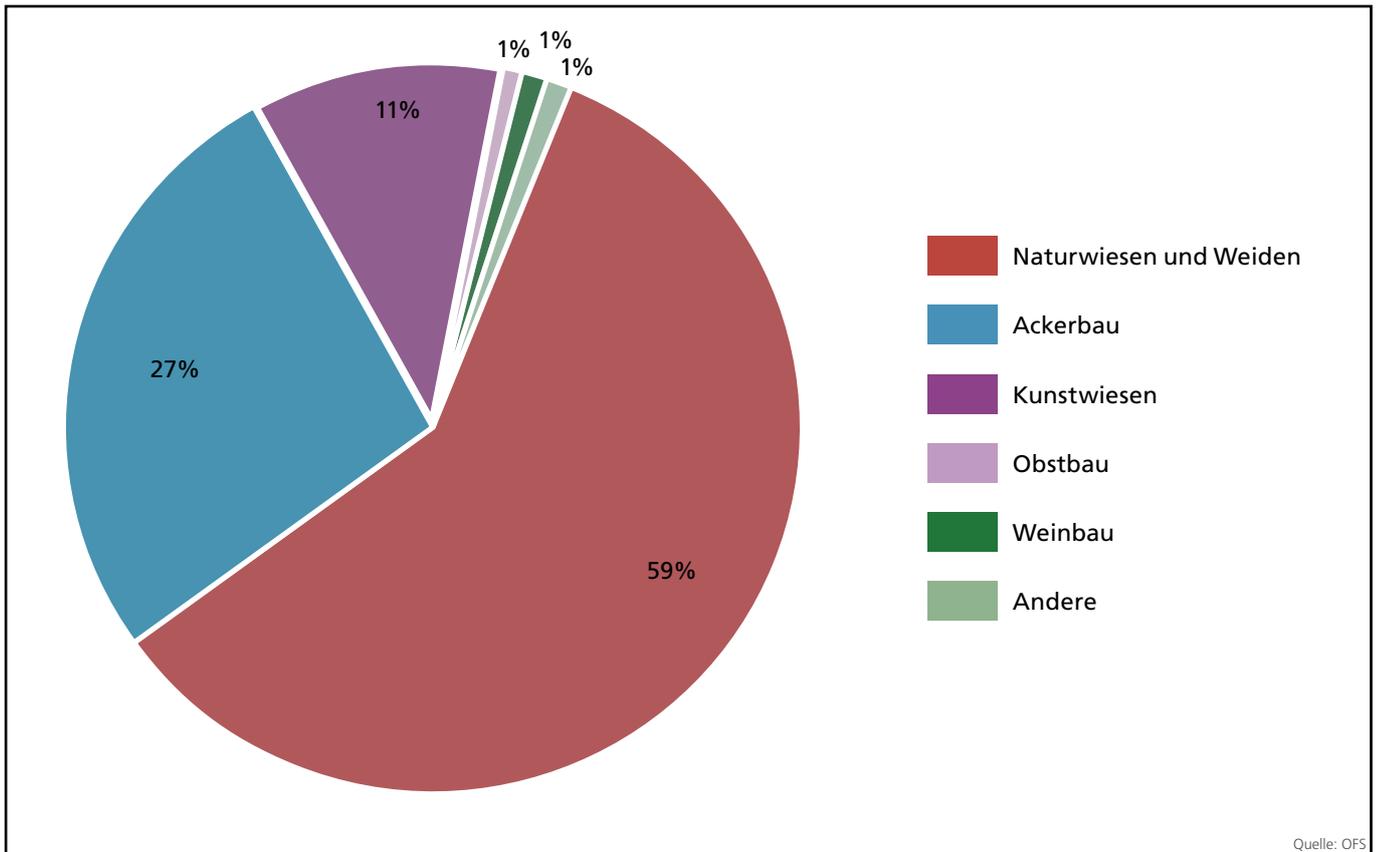


Abb. 3: Verwendung der Nutzfläche in der Schweiz – 1985

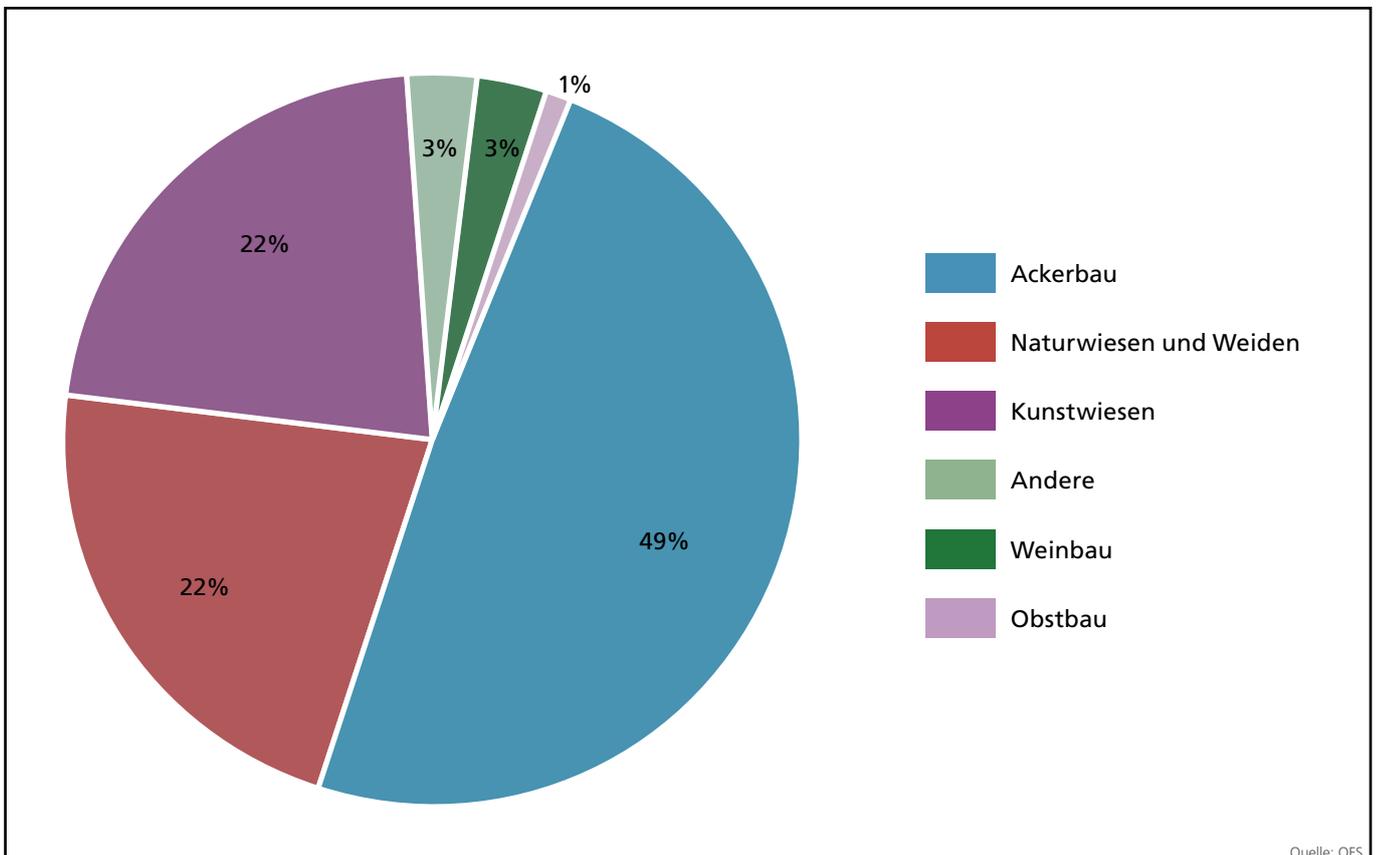


Abb. 3: Verwendung der Nutzfläche in der Schweiz – 2016

## 2.2. Das Pferd im Dienst der Forstwirtschaft

### 2.2.1 Nutzung

Im Wald wird das Pferd geschätzt für Manöver wie das Vorliefern (Holz an einen Ort bringen, wo es von einem Traktor übernommen werden kann) oder das Rücken. Pferde sind wendig und können unwegsames Gelände begehen, ohne dem Boden zu schaden, insbesondere in sensiblen Gebieten wie Feuchtgebieten, Flussufern oder steilem Gelände. Ausserdem kann mit Pferden eine Beeinträchtigung des vorhandenen Baumbestands oder der Regeneration (Baum im Aufwuchs) vermieden werden. Nicht zuletzt ermöglichen sie ein gezielteres Aussortieren.

#### Das Beispiel aus dem Waadtland

Das Unternehmen Cheval & Environnement wurde 2003 gegründet und bietet verschiedene Dienstleistungen rund um die tierische Zugkraft an. Das Unternehmen verrichtet mit seinen 2 Pferden und 1 Führperson verschiedene Arbeiten wie Holzrücken, aber auch Dienstleistungen für Gemeinden oder Winzer. Damit beweist das Unternehmen, wie vielseitig Pferde einsetzbar sind. Ausserdem bietet das Unternehmen Führkurse für Pferdebesitzer an.

Weitere Informationen und Bildquelle:  
[www.cheval-environnement.ch](http://www.cheval-environnement.ch)



In der Landwirtschaft können Pferde nicht immer mit dem Traktor mithalten. Im Ackerbau beispielsweise sind die Maschinen weitaus stärker und schneller als das Pferd. Auch beim Holzrücken ist dieser Aspekt von Bedeutung: Trotz der zahlreichen ökologischen, agronomischen, technischen und sozialen Vorteile, kann die tierische Zugkraft die Kraft der Motorfahrzeuge nicht immer ersetzen.

Die Zugleistung des Pferdes wird auf ca. 1 m<sup>3</sup> geschätzt (V. Daniel, 2009). Diese Leistung ist stark abhängig von technischen Aspekten und von der Umwelt:

- Hangneigung
- Feuchtigkeit des Bodens
- Distanz zum Weg
- Trainingsstand des Pferdes
- Feuchtigkeit des Holzes

Pferde treten somit oft als Ergänzung zur Maschine in Erscheinung, können diese bei der Arbeit jedoch kaum vollständig ersetzen. Dienstleistungen werden im Auftrag von privaten Waldbesitzern oder lokalen Behörden ausgeführt. Bevor ein Auftrag angenommen wird, muss der Dienstleister die örtlichen Gegebenheiten beurteilen und den Arbeitsaufwand abschätzen, um dessen Machbarkeit sicherzustellen. Die passenden Gerätschaften müssen vorhanden sein und der Führer über die nötige Erfahrung verfügen, denn Holzrückearbeiten sind nicht ungefährlich.

Im Wald ist das Unfallrisiko für Mensch und Tier gross. Im Jahr 2000 starben in der Schweiz 16 Menschen bei Waldarbeiten (UVEK, 2002). Dies zeigt, wie wichtig eine entsprechende Ausbildung ist, bevor solche Arbeiten ausgeführt werden.

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Agronomische Vorteile und Umweltschutz: Boden, Regeneration usw.</li> <li>- Wirtschaftliche Vorteile: geringere Investition als für motorisierte Holzrückmaschinen</li> <li>- Technische Vorteile: Wendigkeit und Einsatzfähigkeit in unwegsamem Gelände</li> <li>- Soziale Vorteile: positives Image für die Holzbranche</li> <li>- Allgemeine Vorteile der Nutzung eines Arbeitspferdes<sup>6</sup></li> </ul> <p><sup>6</sup> Vgl. Absatz über die Vorteile des Arbeitspferdes</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>- Geringere Zugkraft als Maschinen</li> <li>- Das Pferd braucht tägliche Pflege</li> <li>- Die Arbeit mit dem Pferd erfordert eine spezifische Ausbildung und schwer erhältliche Gerätschaften</li> </ul>

Tabelle 3: Überblick über die Vor- und Nachteile des Einsatzes von Pferden in der Forstwirtschaft

### 2.2.2. Der Forstsektor in der Schweiz

Die Waldfläche der Schweiz verändert sich kaum und stellt einen nicht unerheblichen Wirtschaftszweig dar. Nach Angaben von WaldSchweiz, dem Verband der Waldeigentümer, ist diese Fläche nicht übernutzt. Die forstwirtschaftliche Tätigkeit scheint hierzulande rückläufig zu sein. Eine Ausnahme bildet das Jahr 2000 aufgrund des Orkans Lothar und des Sturms Martin: Beide Klimaereignisse fegten Ende 1999 über die Schweiz und hinterliessen grosse Schäden in Wäldern, sodass die Waldbesitzer ihr Holz möglichst rasch ernten mussten. Ausserdem ist die Schweiz der Konkurrenz aus Osteuropa ausgesetzt.

#### Überblick Forstwirtschaft

Mit dem Einsatz von Pferden zum Bewegen von Lasten:

- können schwer zugängliche Gebiete erreicht werden,
- wird die Umwelt geschont,
- sind gewisse Leistungsgrenzen gesetzt.

In der Schweiz:

- verändert sich die Waldfläche kaum,
- belief sich die Holzernte 2016 auf 4 458 991 m<sup>3</sup>.

	2000	2010	2016
<b>Waldfläche in Hektar</b>	1 215 499	1 255 274	1 267 007
<b>Anzahl Pflanzungen</b>	1 931 855	1 354 107	924 775
<b>Geerntetes Holz in m<sup>3</sup> (methodenunabhängig)</b>	9 237 974	5 128 999	4 458 991

Tabelle 4: Entwicklung der Forstwirtschaft seit 2010 (Quelle: Bundesamt für Statistik)

## 2.3 Das Pferd im Dienst im Naturraum

### 2.3.1 Nutzung

Auch im Naturraum bietet das Pferd alle Vorteile wie sie für die Land- und Forstwirtschaft genannt wurden, doch sind sie hier noch weit bedeutender. Denn in diesen Gebieten steht nicht die Wertschöpfung im Vordergrund, sondern vielmehr der Schutz der Tier- und Pflanzenwelt, der Landschaften und der Ressourcen. Der Einsatz umwelt-schonender Methoden ist somit eine Priorität.

Pferde können hier für ganz unterschiedliche Arbeiten genutzt werden (erweiterbare Liste):

- Transport von Material und Lebensmitteln in unwegsamem Gelände: Beispielsweise verbringen Schäfer, die ihre Herden während der Sömmerung beaufsichtigen, mehrere Monate in den Bergen und sind allenfalls froh um eine solche Versorgungsmöglichkeit;
- Landschaftspflege: Holzrücken, Uferpflege, Infrastrukturbauten für den Erosionsschutz usw.;
- Transport von Aufsichts- oder Auskunftspersonal in einem Park;
- Transport von Touristen in einer Kutsche anstelle von Shuttlebussen oder öffentlichen Verkehrsmitteln.

Der Einsatz von Pferden schützt die Flora, da der Boden und die Pflanzendecke weitgehend geschont werden und auch die Fauna bleibt ungestört. Pferde verursachen weniger Lärm und Vibrationen, sodass Wildtiere kaum aufgeschreckt werden. Und nicht zuletzt ist die Sensibilisierung der breiten Öffentlichkeit für diese empfindlichen Gebiete oftmals ein grosses Anliegen der Parkverwaltung. Hier kann das Pferd zum einen ein positives Image vermitteln, denn Touristen, die das Gebiet besuchen, stören sich oft an motorisierten Baumaschinen in Schutzgebieten. Zum anderen kann dadurch, dass Pferde bei der Arbeit keinen Lärm verursachen, die Ruhe, die Besucher solcher Gebiete suchen, bewahrt werden. Und nicht zuletzt geben die Pferde Anlass zu Gesprächen oder dienen gar als Lehrmittel für Touristen.



#### Das Beispiel aus dem Landschaftspark Binntal

Es gibt offenbar erst wenige Initiativen zur Nutzung von Pferden für den Unterhalt und Arbeiten in Naturräumen. Obwohl so mancher Park – wie zum Beispiel der Naturpark Doubs – anstrebt, umweltfreundlichere Transportmittel für die Touristen einzusetzen, denkt man nicht automatisch an Pferde. Dennoch werden bisweilen Pferde genutzt, jedoch aus privater Initiative. Im Landschaftspark Binntal stehen den Spaziergängern Maultiere zur Verfügung, die bei Wanderungen Kinder oder Gepäck tragen.

Weitere Informationen:  
[www.bergland.ch](http://www.bergland.ch)

Bildquelle: Agroscope, HNS

Vorteile	Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ökologische und agronomische Vorteile: Schutz der vorkommenden Arten, Ruhe für die Fauna</li> <li>– Soziale Vorteile: positives Image, nennenswert bei den Touristen, Image der Wahrung des Kulturerbes und der Traditionen, Aufwertung eines ganzen landwirtschaftlichen Produktionsgebiets. Das Pferd kann zudem als Lehrmittel dienen und die Kommunikation erleichtern</li> <li>– Technische Vorteile: Wendigkeit und Einsatzfähigkeit in schwer zugänglichem Gelände</li> <li>– Wirtschaftliche Vorteile: Je nach Umfang der Arbeiten oder Transporte, die es auszuführen gilt, sind Pferd allenfalls rentabler als Maschinen<sup>7</sup></li> <li>– Allgemeine Vorteile der Nutzung eines Arbeitspferdes<sup>8</sup></li> </ul> <p><sup>7</sup> Ayache S., <i>Energie animale et gestion des espaces naturels</i>. ONF Agence Ain-Loire-Rhône, octobre 2010  <sup>8</sup> Voir paragraphe sur les avantages du cheval au travail</p>	<ul style="list-style-type: none"> <li>– Geringere Zugkraft als Maschinen</li> <li>– Es kann schwierig sein, Dienstleister für die Ausführung der Arbeiten zu finden.</li> <li>– Saumarbeiten dauern länger als mit motorisierten Fahrzeugen oder einem Helikopter.</li> </ul>

Tabelle 5: Überblick über die Vor- und Nachteile des Einsatzes von Pferden in Naturräumen

### 2.3.2 Die Naturräume in der Schweiz

In der Schweiz gibt es zahlreiche Naturräume, die unter Schutz stehen:

- 2017 zählte man in der Schweiz 1 Nationalpark, 14 regionale Naturpärke und 1 Naturerlebnispark. In jenem Jahr wurden drei Kandidaturen eingereicht (eine in jeder Parkkategorie). Dies entspricht 12,72% der Fläche der Schweiz (Netzwerk Schweizer Pärke, 2017) und betrifft 224 von 2289 Gemeinden.
- Moorlandschaften stehen unter dem Schutz der Bundesverfassung; landesweit sind es 89.
- Die Schweiz verfügt über ein Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler. Es werden vier Typen unterschieden: einzigartige Landschaften, für die Schweiz typische Landschaften, grossräumige Erholungslandschaften sowie Naturdenkmäler. Diese Gebiete unterliegen Regelungen, die sie schützen sollen. Das Inventar umfasst 162 Gebiete mit einer Gesamtfläche von 774 000 Hektar; das entspricht 18,7% des Landesgebietes.

Diese Gebiete decken nicht nur eine grosse Fläche ab und generieren somit potenziell viel Arbeit, sondern es kommt ihnen auch besondere Aufmerksamkeit seitens der Bundesregierung mit entsprechenden Finanzhilfen zu. 2010 sprach der Bundesrat 7,5 Millionen Franken für die Förderung von Naturpärken aus. Für 2012 ging man damals von Bundesmitteln in Höhe von 10 Millionen Franken aus. Wie viel die einzelnen Pärke erhalten, hängt von ihren individuellen Eigenschaften (Attraktivität, Grösse usw.) ab<sup>9</sup>.

Diese politische Unterstützung hat zum Ziel, diese Gebiete zu schützen – aber nicht nur das. Die Naturräume bieten auch erhebliche wirtschaftliche Vorteile. Sie sind oft Tourismusmagneten und ziehen immer mehr Menschen an, die auf der Suche nach einer «Rückkehr zu den Wurzeln» sind. Ausserdem kann dort die Landwirtschaft mittels Tourismusangeboten aufgewertet werden. So gibt es in der

Schweiz heute 21 Produkte mit geschützter Ursprungsbezeichnung (GUB/AOP) und 12 Produkte mit geschützter geografischer Angabe (GGA/IGP)<sup>10</sup>. Diese Produkte zeichnen sich durch ihre starke Identifizierung mit ihrer geografischen Herkunft aus. Kommen Touristen in die Produktionsgebiete, erhöht dies die Bekanntheit der Produkte im ganzen Land und über die Landesgrenzen hinaus. Auch den Direktverkäufen kommt der massive Touristenaufmarsch zugute.

Wie bereits erwähnt, ist das Pferd unbestritten ein Sympthieträger und vermittelt ein positives Image bei der Bevölkerung. So bieten Pferde in Naturräumen nicht nur ökologische, sondern auch wirtschaftliche Vorteile. Sie können je nach Umständen sogar ein eigentliches Tourismusargument sein. Im Kanton Jura gibt es beispielsweise eine App fürs Handy, die den Standort von Freiburger-Herden anzeigt, damit Touristen diese beobachten können.<sup>11</sup>

#### Überblick Naturräume

Der Einsatz von Pferden für Unterhalts- und Transportarbeiten:

- schont bereits geschützte Gebiete,
- fördert die Kommunikation,
- bietet ökologische und agronomische Vorteile.

In der Schweiz:

- gibt es 14 Naturpärke;
- wurden 2012 für Naturpärke 10 Mio. Fr. budgetiert;
- sind Naturräume von ökologischem, aber auch wirtschaftlichem Interesse (Tourismus).

<sup>9</sup> [www.bafu.admin.ch/Themen/Landschaft/Dossiers/Parklandschaft\\_Schweiz\\_-\\_Magazin\\_«umwelt»\\_1/2011/Nationalpark,\\_regionaler\\_Naturpark,\\_Naturerlebnispark:\\_Modellregionen\\_der\\_nachhaltigen\\_Entwicklung](http://www.bafu.admin.ch/Themen/Landschaft/Dossiers/Parklandschaft_Schweiz_-_Magazin_«umwelt»_1/2011/Nationalpark,_regionaler_Naturpark,_Naturerlebnispark:_Modellregionen_der_nachhaltigen_Entwicklung)

<sup>10</sup> [www.aop-igp.ch/Alle\\_Produkte](http://www.aop-igp.ch/Alle_Produkte)

<sup>11</sup> <https://www.chevaux-jura.ch/>

## 2.4 Das Pferd im Dienst der Gemeindewerke

### 2.4.1 Nutzung

Das Pferd kann auf dem Land und in der Stadt gleichermaßen für Arbeiten eingesetzt werden. In Frankreich nutzten 2012 nicht weniger als 212 Gemeinden das Pferd im Stadtgebiet. Die Pferde können mithelfen:

- bei der Abfallentsorgung: Denkbar sind beispielsweise Kehrichtsammelrunden. Das Pferd kann auch Werkarbeiter beim Einsammeln von Abfällen in Parks und auf Strassen begleiten; sie ziehen dabei mit Mülltonnen beladene Wagen, sodass Abfälle gleich beim Einsammeln getrennt werden können.
- beim Schultransport: Die Kinder werden zuhause oder an einer Sammelstelle abgeholt und zu ihrer Schule gebracht; Pferde können auch Personentransporte im Shuttle-Betrieb wahrnehmen.
- bei der Pflege von Grünanlagen: Pferde sind ideale Helfer für Unterhaltsarbeiten in Grünanlagen; sie ziehen Wagen mit Geräten, Ästen oder Tonnen für Grünabfälle.
- bei Aufsichts- und Sicherheitsaufgaben (vgl. Abschnitt über Pferde im Dienst der Armee und Polizei)

Das Pferd bietet in der Stadt etwas andere Vorteile als auf dem Land. Die Hauptmotivation der Gemeinden liegt beim Umweltschutz und der nachhaltigen Entwicklung:

- Ökologische Aspekte: Pferde stossen weniger CO<sub>2</sub> aus und machen weniger Lärm als motorisierte Geräte und Fahrzeuge.<sup>12</sup>
- Soziale Aspekte: Mit dem Einsatz von Pferden werden Arbeitsplätze geschaffen. Zudem werden die Aufgaben der Werkarbeiter dadurch oftmals aufgewertet. Im Weiteren fördern Pferde die Kommunikation in der Bevölkerung.
- Wirtschaftliche Aspekte: Der Einsatz von Pferden verleiht der Stadt ein positives Image. Damit können wirtschaftliche Vorteile einhergehen, beispielsweise beim Tourismus oder im Wohnungswesen. So können lokale Initiativen mit Einfluss auf die Lebensqualität Menschen dazu animieren, in ein bestimmtes Quartier zu ziehen.

Die Frage der Finanzierung solcher Aktionen durch Gemeindeverbände muss anders angegangen werden als in der Privatwirtschaft. Bei den Tätigkeiten der öffentlichen Hand zählen andere Werte als in der Privatwirtschaft und das Gewinnstreben ist weniger ausgeprägt als bei einem Dienstleister oder einer Privatperson. Ausserdem können für die Umsetzung solcher Projekte finanzielle Mittel bereitgestellt werden. In Lausanne beispielsweise wurde ein Fonds eingerichtet, der aus Abgaben auf die Gas-, Strom- und Wasserversorgung besteht. Mit diesem Fonds können zahlreiche Initiativen im Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung (hochwertige Umwelt, solidarische Gesellschaft und starke Wirtschaft)<sup>13</sup> finanziert werden, darunter auch das Projekt der Abfallentsorgung mit Pferden.

Die Herausforderungen treten bei der Umsetzung der Projekte auf:

- Infrastruktur-Probleme: Die Gemeinden verfügen oft nicht über eine geeignete Unterbringung für die Pferde wie Ställe und Ausläufe. Ausserdem können die Pferde im Strassenverkehr ein Hindernis sein (Unfall- und Stau- gefahr usw.).
- Personal-Probleme: Es ist für die Gemeinden nicht immer einfach, qualifiziertes Personal für solche Arbeiten oder entsprechende Weiterbildungsmöglichkeiten für ihre Angestellten zu finden.
- Rechtliche Probleme: Solche Tätigkeiten sind selten und daher gesetzlich nicht geregelt.
- Politische Probleme: Personelle Veränderungen bei den Mandatsträgern oder politische Richtungswechsel können bestehende Projekte gefährden. Das Pferd geniesst nicht unbedingt die Unterstützung aller Mandatsträger und kann durchaus auch negativ wahrgenommen werden oder in Konkurrenz stehen zu anderen, moderneren Energien, die den Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung erfüllen, wie beispielsweise die Elektrizität.
- Probleme bei der Unterstützung und Beratung: Die einschlägige Branche ist in der Schweiz noch kaum organisiert und schwer zu durchschauen. Die Gemeinden verfügen allenfalls nicht über das nötige Fachwissen, um solche Projekte zu realisieren und brauchen Unterstützung. Hier kann es eine Herausforderung sein, den richtigen Ansprechpartner zu finden.

<sup>12</sup> Vgl. Kapitel «Das Pferd ist umweltschonend»

<sup>13</sup> [www.lausanne.ch](http://www.lausanne.ch) > Thématiques > Développement durable > Stratégie

Vorteile
<p>Das Pferd entspricht den drei Säulen der nachhaltigen Entwicklung:</p> <ul style="list-style-type: none"> <li>– Es ist ökologisch, da es weniger Treibhausgase ausstösst als motorisierte Geräte und Fahrzeuge, und kann je nach Definition als erneuerbare Energie gelten. In Grünanlagen bietet es zudem agronomische Vorteile.</li> <li>– Es kann Arbeitsplätze schaffen und aufwerten.</li> <li>– Es trägt in gewissen Bereichen zum Wirtschaftswachstum bei, namentlich über den Tourismus und die Erhöhung der Lebensqualität.</li> </ul>
Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Das Pferd braucht eine passende Infrastruktur.</li> <li>– Die Vereinbarkeit von Pferden und städtischen Aktivitäten kann schwierig sein.</li> <li>– Die Werkarbeiter der Gemeinde müssen für die Arbeit mit dem Pferd qualifiziert sein.</li> </ul>

Tabelle 6: Überblick über die Vor- und Nachteile des Einsatzes von Pferden in der Stadt

### Das Beispiel aus Lausanne

Im Jahr 2010 hat die Gemeinde Lausanne ein Abfallsammelsystem eingerichtet. Diese Aktion wurde hauptsächlich mit dem Ziel durchgeführt, die Öffentlichkeit für das Thema Littering zu sensibilisieren.

Seitdem wurde das Projekt erneuert und das «Stadt Pferd» tourt rund zehn Tage im Jahr durch die Fussgängerzonen und Parks der Stadt. Jeder Ausflug ist eine Gelegenheit, die Öffentlichkeit zu treffen und das Bewusstsein zu schärfen.

Weitere Informationen und Bildquelle:

[www.lausanne.ch](http://www.lausanne.ch) > Thématiques > Nature, parcs et domaines > Politique écologique > Actions emblématiques > Le cheval urbain



### 2.4.2 Die Aufgaben der Gemeinden in der Schweiz

Zwei Bundesämter können von der Lancierung von kommunalen Pferde-Projekten betroffen sein.

Zum einen das Bundesamt für Umwelt (BAFU) mit den folgenden Zielen:

- die langfristige Erhaltung und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen
- der Schutz des Menschen vor übermässiger Belastung (Lärm, schädliche Stoffe usw.)
- der Schutz des Menschen vor Naturgefahren

Sein Jahresbudget beträgt rund 1,5 Milliarden Franken, was 2,2% des Budgets der Eidgenossenschaft entspricht.<sup>14</sup>

Zum anderen das Bundesamt für Raumentwicklung (ARE) mit seinen Aufgaben rund um die Raumplanung, die Mobilitätspolitik und die nachhaltige Entwicklung. Das Pferd erfüllt somit die Prioritäten gewisser Bundesämter. Es gibt jedoch kein Budget und keine politischen Massnahmen, die in direktem Zusammenhang mit der Nutzung von Pferden stehen.

Die Schweiz zählt insgesamt 2294 Gemeinden (Quelle: BFS) und verfügt über ein effizientes Abfallentsorgungssystem. Dieser Sektor ist im Wachstum inbegriffen. So erhöhte sich die Menge an Siedlungsabfällen zwischen 1990 und 2012 um 30%. Im Jahr 2013 wurden 21,5 Millionen Tonnen Abfall produziert. Jeder Einwohner produziert jährlich im Schnitt 702 kg Siedlungsabfälle (Quelle: BAFU<sup>15</sup>).

Der Unterhalt von Parks ist ebenfalls ein bedeutender Wirtschaftszweig, wenn man bedenkt, dass beispielsweise in Genf 20% des Gemeindegebietes, d. h. 310 Hektar, auf Parks entfällt<sup>16</sup>. Die Stadt Bern weist knapp 400 Hektar Parks und Spielplätze aus<sup>17</sup>, die Stadt Zürich umfasst 70 Parks und öffentliche Gärten<sup>18</sup>. 17% der Gesamtfläche der Schweiz sind mit Industriebrachen und Grün- und Freizeitanlagen belegt. Diese Flächen nehmen weiter zu, insbesondere aufgrund der wachsenden Anzahl Golfplätze<sup>19</sup>.

Im Schuljahr 2011/2012 verzeichneten die Schweizer Schulen 149660 Schüler in der Vor- und Grundschule, 431086 in der Primarschule und 283503 in der Sekundarschule.

Gemäss Prognosen eines Berichts der Schweizerischen Koordinationsstelle für Bildungsforschung aus dem Jahr 2014 wurde bis 2017 mit einem Rückgang der Schülerzahlen gerechnet, gefolgt von einem Anstieg. Wenn diese Prognosen stimmen, stehen wir heute am Anfang einer Wachstumsperiode der Schülerzahl.

Was den öffentlichen Verkehr in der Schweiz betrifft, waren 2014 über 250 Unternehmen in diesem Sektor tätig und stellten 2 Milliarden Verbindungen sicher. Hier sind Angebot und Nachfrage steigend.

Sei es die Abfallentsorgung, die Grünanlagen oder der Personentransport: Alle Tätigkeitsfelder mit einer potenziellen Einsatzmöglichkeit von Pferden in der Stadt zeigen in der Schweiz ein ziemlich dynamisches Bild.

<sup>14</sup> [www.bafu.admin.ch](http://www.bafu.admin.ch) > Das BAFU > Das BAFU in Kürze

<sup>15</sup> [www.bafu.admin.ch](http://www.bafu.admin.ch) > Themen > Abfall > Das Wichtigste in Kürze

<sup>16</sup> [www.ville-geneve.ch](http://www.ville-geneve.ch) > Thèmes > Environnement urbain et espaces verts > Espaces verts

<sup>17</sup> [www.bern.ch](http://www.bern.ch) > Themen > Freizeit und Sport > Grünräume

<sup>18</sup> [www.zuerich.com](http://www.zuerich.com) > Erleben > Sehenswürdigkeiten > Zürcher Parks & Gärten

<sup>19</sup> [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch) > Statistiken finden > Raum, Umwelt > Medienmitteilungen > Neue Resultate der Arealstatistik der Schweiz (22.11.2013)

### Überblick Stadt

Der Einsatz von Pferden für die Abfallentsorgung, den Unterhalt von Grünanlagen oder den Schultransport:

- entspricht dem Grundsatz der nachhaltigen Entwicklung,
- verleiht der Stadt ein positives Image,
- ist geräuscharm.

In der Schweiz:

- gibt es 2294 Gemeinden,
- wurden 2013 rund 21,5 Mio. Tonnen Abfall produziert;
- zählt die Stadt Zürich 70 Parks und Gärten.

## 2.5 Das Pferd im Dienst des Tourismus und Eventbereichs

### 2.5.1 Nutzung

Arbeitspferde können Angestellte im Tourismus, der Gastronomie oder im Eventbereich begleiten. Sie können ihre Energie dafür einsetzen:

- eine Kutsche zu ziehen, um Touristen in einem Skiort zu befördern oder sie auf eine Rundfahrt um den See oder eine Sightseeingtour durch die Stadt mitzunehmen,
- eine der berühmten Schweizer Fondue-Kutschen zu ziehen,
- an verschiedenen Events teilzunehmen, um die Folklore aufleben zu lassen (Dorffest, Präsentation alter Berufe, Bauernfest usw.) oder ihnen eine ästhetische Note zu verleihen (Hochzeit, verschiedene Umzüge usw.).

Bei solchen Einsätzen steht vor allem das positive Image des Pferdes im Vordergrund. Die Pferde vermitteln den Nutzern den Eindruck einer Rückkehr zur Natur, zur Tradition usw.

Die positiven Externalitäten dieser Tätigkeiten stehen einmal mehr im Zusammenhang mit der nachhaltigen Entwicklung:

- Pferde sind umweltschonender als Oldtimer für Hochzeiten oder als Busse für den Touristentransport.
- Dank der Pferde werden beispielsweise in ländlichen Regionen Arbeitsplätze geschaffen.
- Pferde sind Triebkräfte für wirtschaftlichen Aufschwung aufgrund der Aktivitäten, die dank ihnen aufgebaut werden können.

#### Das Beispiel der Schweizer Fondue-Kutschen

Zahlreiche Restaurants und Dienstleister bieten Fondue-Essen in der Pferdekutsche an. So können die Gäste während des Ausflugs die vorbeiziehenden Landschaften bestaunen und dazu ein typisches Gericht geniessen. Diese Aktivität zeichnet ein Bild von Tradition und Folklore der Schweiz. Um diese Atmosphäre noch zu unterstreichen, werden oft Freiburger als letzte Schweizer Pferderasse vor den Wagen gespannt.



Bildquelle: <http://www.le-char-a-fondue.ch/cms/page.php? p=29>

Vorteile
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Pferde vermitteln ein positives Image und ermöglichen den Aufbau von Wirtschaftsaktivitäten in bisweilen wenig dynamischen Bereichen.</li> <li>– Pferde entsprechen den Kriterien der nachhaltigen Entwicklung.</li> </ul>
Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Der Einsatz von Pferden kann durch andere, modernere und umweltschonende «Attraktionen» wie Segways konkurriert werden.</li> </ul>

Tabelle 7: Überblick über die Vor- und Nachteile des Einsatzes von Pferden im Tourismus

### 2.5.2 Der Tourismus in der Schweiz

Weltweit ist der Tourismus (Transport, Konsumgüter usw.) für 5% der CO<sub>2</sub>-Emissionen verantwortlich und die Schweizer sind sich dessen bewusst. So geben 20% von ihnen an, dass Nachhaltigkeitsaspekte bei der Wahl der Feriendestination eine Rolle spielen. Angebote mit ökologischer Ausrichtung wie Unterkünfte auf dem Bauernhof, in Jurten oder Baumhütten usw. erfreuen sich wachsender Beliebtheit. Schweiz Tourismus hat für die Saison 2017–2018 sogar eine Kampagne unter dem Motto «Zurück zur Natur» lanciert<sup>20</sup>.

Der Schweizer Tourismus erwirtschaftete 2015 Einnahmen von insgesamt 47,8 Milliarden Franken bei einer Wertschöpfung von insgesamt 17,5 Milliarden Franken (Quelle: Schweizer Tourismus-Verband, 2016). Die Schweiz zählt 1500 Seen<sup>21</sup> und rund 150 Skigebiete<sup>22</sup>.

#### Überblick Tourismus und Eventbereich

Der Einsatz von Pferden für den Personen-transport, Fondue-Kutschen wie auch Hochzeiten oder Umzüge:

- vermittelt ein Image von Tradition und althergebrachtem Wissen,
- schafft Arbeitsplätze in wenig dynamischen ländlichen Gebieten.

In der Schweiz:

- wurden 2015 im Tourismus 47,8 Mrd. Franken erwirtschaftet,
- gibt es 1500 Seen,
- gibt es 150 Skigebiete.

Der Tourismus ist somit nicht nur ein bedeutender Wirtschaftszweig in der Schweiz, sondern auch ein Bereich, in dem die Konsumenten bei ihren Ausgaben auf Nachhaltigkeit achten – wofür das Pferd steht.

<sup>20</sup> [www.STnet.ch](http://www.STnet.ch) > Marketing > Kampagnen > Sommer > 2017: Zurück zur Natur

<sup>21</sup> [www.eda.admin.ch](http://www.eda.admin.ch) > Umwelt > Geografie > Seen und Flüsse

<sup>22</sup> [skiinfo.ch](http://skiinfo.ch) > Skigebiete > Schweiz

## 2.6 Das Pferd im Dienst der Schweizer Armee und Polizei

### 2.6.1 Die Schweizer Armee

In der Schweizer Armee kommen nicht nur Hunde als Kampfgefährten zum Einsatz, auch Pferde gehören seit Jahrzehnten fest zum Bestand. Dennoch wurde in den ersten Jahren nach der Jahrtausendwende über die Abschaffung der Train-Einheiten und somit der Pferde diskutiert, da sie in einer modernen und zunehmend technologisierten Armee nicht mehr zeitgemäss schienen. Die Verfechter dieser Truppen konnten den Nutzen der Pferde jedoch aufzeigen: Sie ermöglichen den Zugang zu schwierigem Gelände bei jedem Wetter, die Arbeit mit Tieren ist attraktiv und motivierend usw. So wurden die Train-Einheiten der Armee beibehalten.<sup>23</sup>

#### Atypischer Ablauf

Die Armee ist nicht Eigentümer ihrer Pferde. Nach einer sechswöchigen Ausbildung im Nationalen Pferdezentrum (NPZ) Bern stossen sie zur Kaserne Sand. Sie werden dann an Soldaten oder professionelle Anbieter verkauft, die die Pferde nutzen dürfen, aber auch jedes Jahr für 75 Tage in den Wiederholungskurs schicken müssen bis die Pferde das Ausmusterungsalter erreicht haben.

In der Schweizer Armee gibt es drei Arten von Equiden: Freiburger (ca. 250), Warmblüter (ca. 65) und Maultiere (ca. 30). Die Freiburger werden von den drei noch aktiven Trainkolonnen mit rund 114 Pferden für verschiedene Arbeiten eingesetzt:

- Renovation von Gebäuden in höheren Lagen
- Patrouille in nicht befahrbaren Gebieten
- Materialtransport
- Wegerneuerungen
- usw.

<sup>23</sup> Vgl. Artikel von Caroline GOUZNAZ (Mai 2001): Une armée suisse sans chevaux



Bildquelle: Agroscope, SNG

Abb. 5: Freiburger mit ein Soldat.

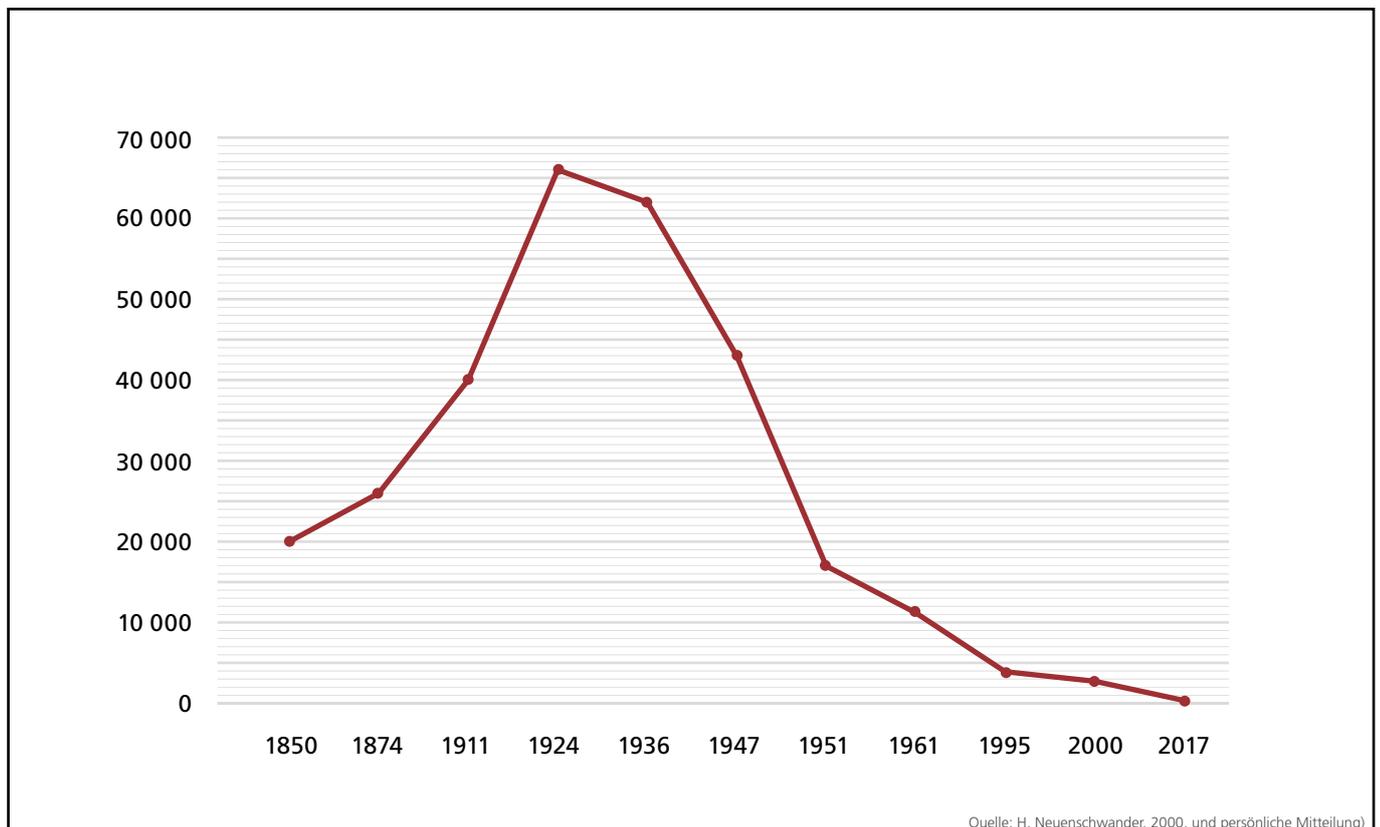


Abb. 4: Entwicklung der Anzahl Armeepferde

Die Trankolonnen vollziehen zum einen rein militärische Übungen, nehmen zum anderen aber auch zivile Einsätze wie Rücke- oder Saumarbeiten wahr.

Die Pferde müssen ganz spezifische Kriterien erfüllen, um den Anforderungen der Armee zu genügen. Sie müssen von solider Statur sein, um Lasten bis zu 100 Kilogramm tragen zu können und gleichzeitig über ein ausgeglichenes Wesen verfügen, um alle Aufgaben meistern zu können<sup>24</sup>. Gesucht sind also leistungsbereite, ruhige, intelligente und starke Pferde.

Jedes Jahr rekrutiert die Schweizer Armee neue Pferde, um die ausgemusterten zu ersetzen. Armeepferde leisten höchstens bis zum Alter von 16 Jahren Dienst. Dann kehren sie zu ihren Eigentümern zurück. So werden jährlich ca. 25 bis 30 vierjährige Freiburger zu einem Preis von 7500 bis 8000 Franken gekauft. Diese werden im Nationalen Pferdezentrum in Bern ausgebildet.

Die Freiburger-Züchter, die meist aus dem Jura kommen, bringen ihre Tiere jeweils zu einem Verkaufstag nach Bern.

Die Pferde im Armeeeinsatz sind in Zelten untergebracht und werden von den Soldaten versorgt.

Die Schweizer Armee verfügt über ein breites Wissen rund um den Einsatz von Maultieren, wovon sie rund 30 in ihrem Bestand hält. Leider kann die Nachfrage nach diesen Tieren mit der Schweizer Produktion nicht abgedeckt werden. So wird etwa die Hälfte des Bestands aus Italien oder Frankreich importiert und für Rücke- und Saumarbeiten eingesetzt. Diese Tiere haben sich aufgrund ihrer Zuverlässigkeit in sehr schwierigem Gelände bewährt.

Die Warmblüter werden 3-jährig gekauft, jeweils 8 bis 10 Pferde pro Jahr zu einem Preis von 9500 Franken. Sie sind

noch roh und werden daher im Nationalen Pferdezentrum in Bern während 22 Monaten ausgebildet. Anschliessend durchlaufen sie einen Eignungstest und werden in den Disziplinen Dressur, Fahren, Springen und Concours Complet eingesetzt. Die Armee verliert rund 30% der Pferde vor Erreichen des gesetzlichen Ausmusterungsalters. Gründe für ein vorzeitiges Ausscheiden gibt es viele, so zum Beispiel Lahmheiten oder Nichterfüllen der Erwartungen.

Die Train-Soldaten sind für die ihnen anvertrauten Pferde verantwortlich. Dafür werden sie ausgebildet und erhalten im Nationalen Pferdezentrum in Bern Reitunterricht. Nebst dem Umgang mit dem Pferd als Lastenträger lernen die Soldaten, berittene Patrouillen durchzuführen, um Überwachungs- und Rekognoszierungsarbeiten wahrnehmen zu können. Das Kompetenzzentrum Veterinärmedizin und Armeetiere bietet jedes Jahr einen zweitägigen Vorkurs an.

Die Tabelle unten zeigt die Anzahl der Equiden, aufgeschlüsselt nach Art, die von der Schweizer Armee mobilisiert wird.<sup>25</sup>

Equidenart	Anzahl
Freiberger Pferde	250
Warmblutpferde	65
Maultiere und Maulesel	30

Tabelle 8: Übersicht der Pferdebestände der Armee

<sup>24</sup> Vgl. Verordnung des VBS über die Armeetiere, SR 514.421

<sup>25</sup> Quelle: persönliche Mitteilung



Abb. 6: Maultier in Begleitung eines Soldaten

Bildquelle: Agroscope, SNG

Militärische Ausbildung, zivile Aufgaben



Verkauf von 30-40  
Pferden pro Jahr



Nutzung



Verkauf  
und Aufbieten  
75 Tage pro Jahr



Nutzung



Abb 7 : Schematische Darstellung der Zusammenhänge bei den Train-Pferden (bildquelle Agroscope SNG)

### 2.6.2 Die Polizei

In der Schweiz verfügt einzig der Kanton Bern über eine berittene Polizei-Einheit. Insgesamt übernehmen 15 Polizisten (unter anderem) diese Aufgabe. Die Pferde werden beim Nationalen Pferdezentrum Bern gemietet. Diese Einheit hat eine über 100-jährige Tradition und nahm ihren Dienst erstmals 1914 auf. Früher hatten auch andere Städte berittene Einheiten, doch wurden diese inzwischen abgeschafft. In manchen Gebieten stellt sich bisweilen jedoch die Frage einer Wiedereinführung. So sammelte die Bürgerlich-Demokratische Partei (BDP) 2012 in einer Petition 1200 Unterschriften für die Reiterstaffel in Zürich.

Die Reiter der berittenen Polizei verfügen über ein Reiterbrevet des Schweizerischen Verbandes für Pferdesport (SVPS) und erhalten eine spezifische Polizeiausbildung.

#### Überblick Armee und Polizei

Der Einsatz von Pferden eignet sich für:

- Patrouillen,
- Materialtransporte,
- unterschiedliche Werkplätze,
- die Ausbildung junger Rekruten,
- Paraden.

In der Schweiz:

- 15 berittene Polizisten in Bern
- 250 Freiberger in der Armee
- 65 Warmblüter in der Armee
- 30 Maultiere im Einsatz mit Soldaten

### 2.7 Andere Einsatzgebiete des Pferdes

Nebst dem Einsatz in der Land- und Forstwirtschaft und der Arbeit in der Stadt oder mit Touristen können Pferde auch andere Aufgaben übernehmen. Ihrem Wirkungskreis sind kaum Grenzen gesetzt. So kann ein Reitsportzentrum ein Pferd nutzen, um den Reitplatz oder Reitwege zu eggen. Aufgrund seiner sozialen Eigenschaften bietet sich das Pferd für Resozialisierungs- und Therapiemassnahmen an. So zählte die Schweiz 2013 rund 170 Institutionen, die pferdegestützte Therapien anbieten. Gestützt auf eine Umfrage aus dem Jahr 2005 geht man davon aus, dass an die 6500 Pferde in solche Praktiken involviert sind (Agroscope, 2013). Pferdegestützte Therapien können sowohl bei körperlichen als auch geistigen oder sozialen Störungen helfen.<sup>26</sup>

Pferde können ihre Arbeitskraft auch im Bereich der beruflichen Wiedereingliederung oder bei der Arbeit mit Häftlingen einbringen. Die Genfer Stiftung Fondation officielle pour la jeunesse bietet beispielsweise ein Praktikum mit Zugpferden an, bei denen sich die Jugendlichen an verschiedenen Unterhaltsarbeiten in den Gemeinden (Abfallsammlung, Pflege von Grünanlagen usw.) oder an landwirtschaftlichen Arbeiten (Unkrautentfernung in Rebbergen usw.) beteiligen.<sup>27</sup> Die Justizvollzugsanstalt Witzwil setzt auf Arbeitspferde bei den Arbeiten, die die Häftlinge verrichten sollen, wie beispielsweise dem Holztransport zum Betrieb.<sup>28</sup>

<sup>26</sup> www.fnch.ch > Disziplinen > Weitere Reitweisen > Therapeutisches Reiten

<sup>27</sup> www.foj.ch/actualites/les-jeunes-qui-murmuraient-%C3%A0-loreille-des-chevaux

<sup>28</sup> www.pom.be.ch > Justizvollzug > Erwachsenenvollzug > Justizvollzugsanstalt Witzwil > Medienspiegel > Auf die Freiheit vorbereitet (Migros-Magazin, 1. Februar 2010)

#### Überblick andere Einsatzgebiete

Das Pferd ist ein guter sozialer Mittler:

- für Menschen mit körperlichen oder geistigen Einschränkungen,
- für randständige Gesellschaftsgruppen (Häftlinge, Jugendliche in Wiedereingliederung usw.).



Abb 8 : Pferdegestützte Therapie (bildquelle Agroscope SNG)

## 3. Eigenschaften der Arbeitspferde

Zahlreiche Vor- und Nachteile der Nutzung von Arbeitspferden wurden bereits erläutert. Der Einsatz von Pferden entspricht beispielsweise den drei Säulen der Nachhaltigkeit, die eine ökologische, eine wirtschaftliche und eine soziale Dimension umfasst. Anhand von Studien oder Daten können diese Vorteile objektiviert und der Arbeitseinsatz von Pferden tatsächlich glaubwürdig beurteilt werden.

### 3.1. Das Pferd ist umweltschonend

Eine Erhebung bei der Schweizer Bevölkerung hat ergeben, dass 71% der Befragten der Meinung sind, dass beim Umweltschutz grössere Anstrengungen notwendig sind. 57% schätzen sich als überdurchschnittlich umweltbewusst ein (Univox Umwelt 2014). Diese Zahlen zeigen, wie ernst Umweltfragen in der Schweiz genommen werden. So ratifizierte die Schweiz 1997 das Kyoto-Protokoll (Verpflichtung zu einer Reduktion der Treibhausgasemissionen im Schnitt der Jahre 2008–2012 um 8% gegenüber 1990) und 2016 die Abkommen der COP21 von Paris. Ziel des Abkommens ist es, mit entsprechenden Massnahmen die Treibhausgasemissionen dahingehend einzuschränken, dass die globale Erwärmung weniger als 2°C beträgt.

Mit dem Einsatz von Arbeitspferden können einige dieser Emissionen reduziert werden (vgl. Kasten links). So wurden verschiedene Werkplätze mit Pferden und solche mit Motorfahrzeugen bezüglich ihrer Kohlenstoffbilanzen verglichen. Die Ergebnisse sind in Tabelle 9 zusammengefasst. Es handelt sich dabei um Richtwerte, die je nach Werkplatz variieren. So kommt es beispielsweise bei grösseren Distanzen zwischen der Unterbringung der Pferde und dem

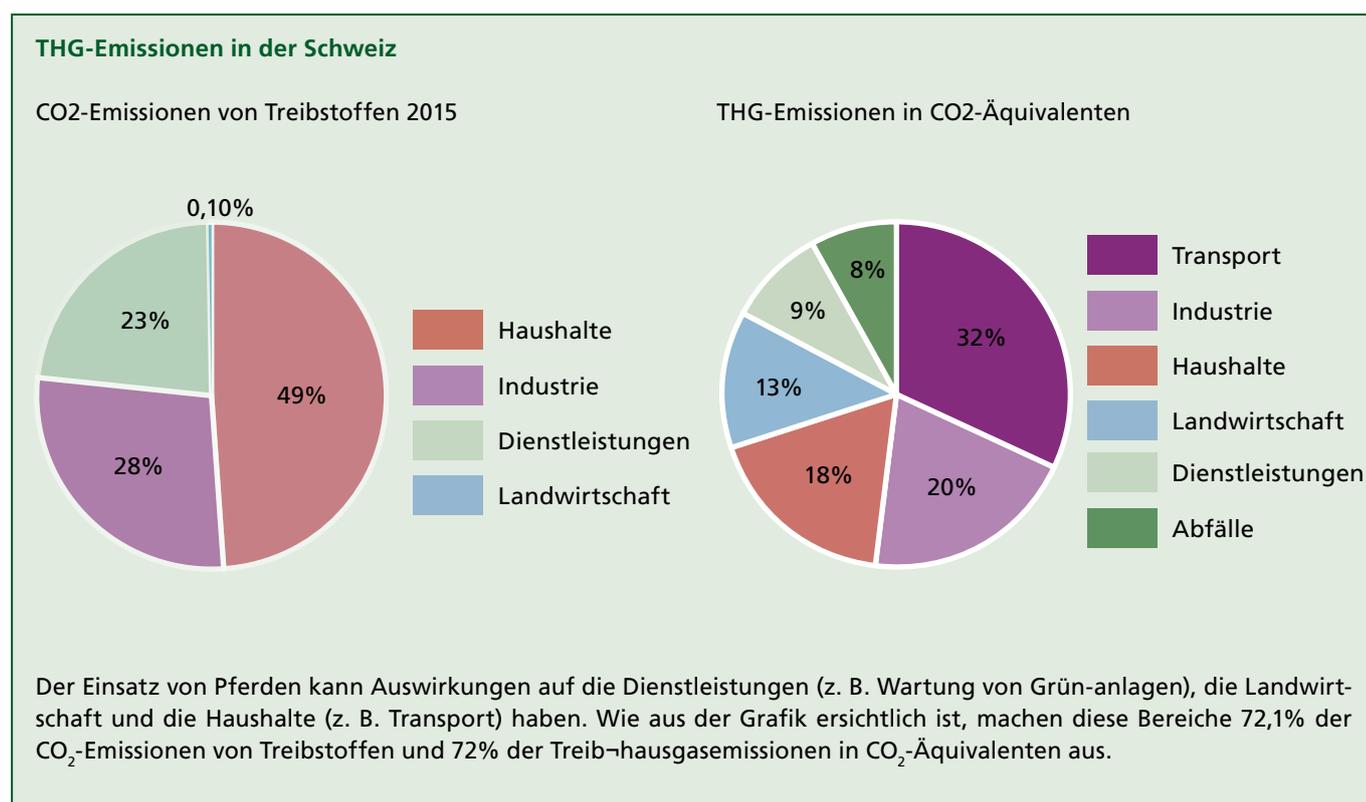
Werkplatz zu einer Erhöhung der CO<sub>2</sub>-Emissionen, da die Pferde in Motorfahrzeugen transportiert werden müssen. Dieselbe Studie bezifferte auch die Gasemissionen in CO<sub>2</sub>-Äquivalenten eines Pferdes, das an 5 Tagen die Woche 6 Stunden täglich arbeitet, was auf Jahressicht einer Arbeitszeit von rund 1560 Stunden entspricht. Unter diesen Umständen verursacht ein Pferd jährlich 2,9 Tonnen CO<sub>2</sub>-Äquivalent (Equiterra, 2009).

Pferdebetriebener Werkplatz <sup>29</sup>	KEPGMS <sup>30</sup>
Abfallsammlung	35%
Holzrücken	30%
Gemüsebau	90%
Mähen von Rasenflächen	40%
Personentransport	60%
Unterhalt von Grünanlagen	30%

Tabelle 9: Kohlenstoff-Einsparpotenzial gegenüber einem motorisierten System

<sup>29</sup> Quelle: Equiterra, 2009

<sup>30</sup> Kohlenstoff-Einsparpotenzial gegenüber einem motorisierten System



<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoss der Verbrennung von 1 Liter Benzin<sup>31</sup></b>	2,3 kg
<b>CO<sub>2</sub>-Ausstoss der Verbrennung von 1 Liter Diesel<sup>32</sup></b>	2,6 kg
<b>CO<sub>2</sub>-Äquivalent des Ausstosses eines Pferdes gegenüber Benzin</b>	Ausstoss eines Pferdes in der Arbeit während 1 Jahr = Verbrennung von 1260 Litern Benzin
<b>CO<sub>2</sub>-Äquivalent des Ausstosses eines Pferdes gegenüber Diesel</b>	Ausstoss eines Pferdes in der Arbeit während 1 Jahr = Verbrennung von 1115 Litern Diesel
<b>Durchschnittlicher Verbrauch eines Kehrlicht-Lastwagens<sup>33</sup></b>	60 l/100 km

Tabelle 10: Vergleich des CO<sub>2</sub>-Ausstosses zwischen Pferden und fossilen Energien

Aus der obigen Tabelle lässt sich somit schliessen, dass der durchschnittliche Verbrauch eines Arbeitspferdes in einem Jahr dem Treibstoffverbrauch eines Kehrlicht-Lastwagens über eine Distanz von 1858 Kilometern entspricht. Diese Distanz ist für einen Lastwagen über ein Jahr hinweg relativ klein; das Pferd scheint also deutlich weniger CO<sub>2</sub> auszustossen als der Kehrlicht-Lastwagen. Bei einem Einsatz in der Landwirtschaft bietet das Pferd den Vorteil der Selbstversorgung: Mit seiner Arbeit trägt es selbst zur Herstellung seines «Treibstoffs» bei. Das Nationalgestüt in Avenches vertrat schon vor vielen Jahren die Ansicht, dass ein Pferd mithilfe eines Heuschwaders an einem Tag seinen Jahresbedarf an Futter ernten kann (C. Brandenburger, 1985). Die Pferdeenergie ist noch nicht als erneuerbare Energie anerkannt, würde jedoch nach manchen Theorien

die Definitionskriterien erfüllen. So gilt eine Energiequelle als erneuerbar, wenn die Natur alle Inputs, die zur Energiegewinnung aufgewendet werden, erneuern kann. Das Pferd nutzt als «Treibstoff» Wasser und Pflanzen, was vollumfänglich erneuerbar scheint. Es gibt sogar Theorien, die die Pferdeenergie mit der Sonnenenergie vergleichen, da das Pferd Pflanzen konsumiert, die ihre Energie wiederum aus der Fotosynthese generieren. Das nachfolgende Schema zeigt die wichtigsten Wechselwirkungen zwischen dem Pferd, seiner Umwelt und seiner Nutzung.

<sup>31</sup> TCS, 2011

<sup>32</sup> TCS, 2011

<sup>33</sup> Gemeindeverband Courpière, 2011

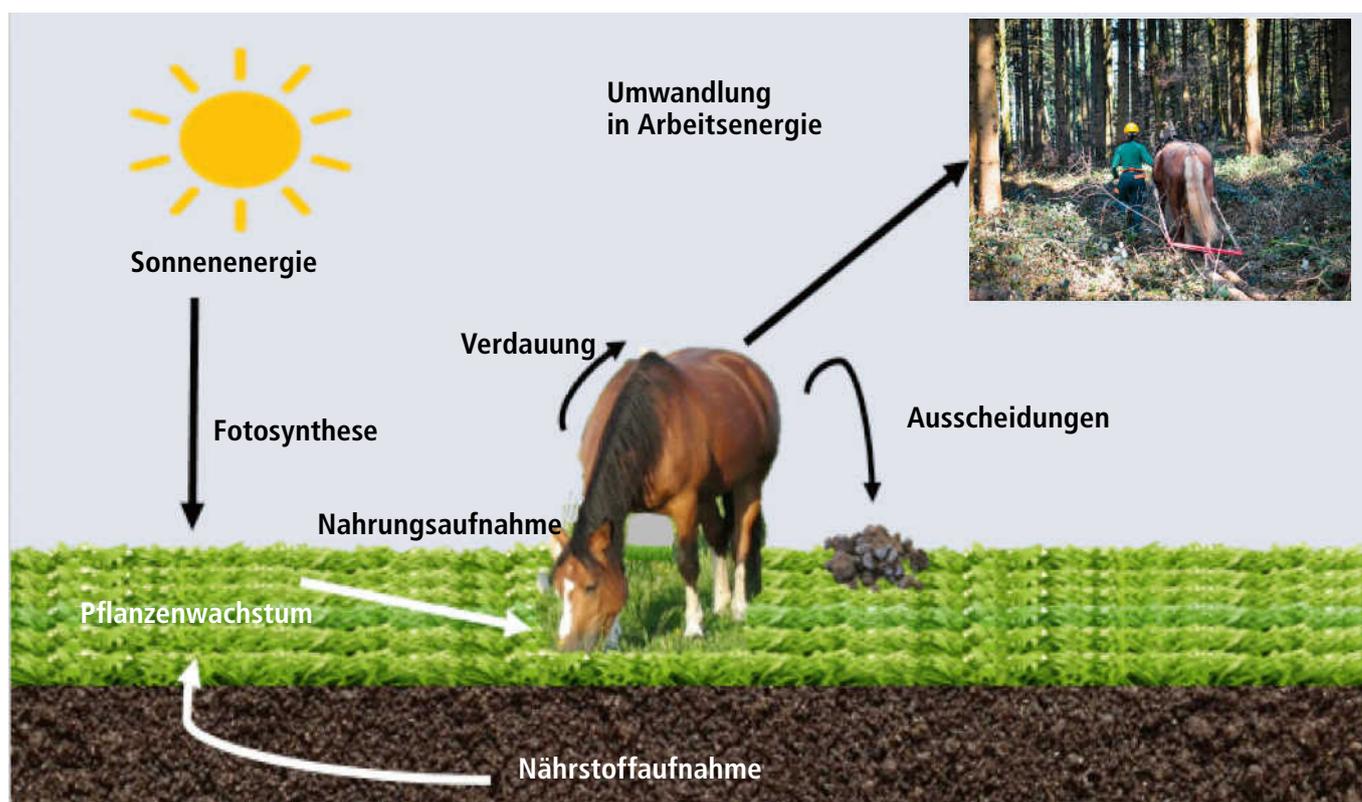


Abb 9 : Schema der Wechselwirkungen in Zusammenhang mit der Nutzung des Pferdes

### 3.2 Agronomische Vorteile des Pferdes

Das Gewicht von Land- oder Forstmaschinen führt zu einer Verdichtung der Böden mit all ihren einschneidenden Konsequenzen. Dies kann Auswirkungen auf die Bodeneigenschaften haben, beispielsweise auf die darin lebenden Organismen oder den Wasserhaushalt. Dadurch wird das Gleichgewicht, das für die Erhaltung einer guten Struktur und hohen Fruchtbarkeit erforderlich ist, gestört. So hängt die Nährstoffverfügbarkeit für Pflanzen von den Mineralisierungsprozessen der organischen Substanz ab und für diese Prozesse sind die Aktivität der Mikroorganismen und der Feuchtigkeitshaushalt von entscheidender Bedeutung. Der Druck einer Maschine reicht von 1-5 kg/cm<sup>2</sup>, jener eines Pferdes beläuft sich auf rund 2 kg/cm<sup>2</sup>. Der Druck der Pferde ist somit auch relativ hoch, es sind jedoch deutlich kleinere Flächen betroffen als beim Einsatz von Maschinen (S. Ayache, 2010). Nebst der geringeren Verdichtung bieten Pferde auch den Vorteil, organische Substanz auszuscheiden, anstelle von Chemikalien, wie dies beispielsweise bei Maschinen mit Ölaustritt der Fall sein kann.

### 3.3 Nutzungskosten des Pferdes

Das Pferd kann die Maschine nicht in jedem Fall ersetzen, was in erster Linie in der geringeren Kraft begründet liegt. Bei geeigneten Arbeiten können Pferde jedoch effizienter, zweckmässiger und wirtschaftlicher sein. Die nachfolgende Tabelle bietet einen Überblick über die Kosten im Zusammenhang mit der jeweiligen Arbeitskraft.

Kosten Motorfahrzeuge
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abschreibung Material</li> <li>- Abschreibung Traktor</li> <li>- Treibstoff</li> <li>- Materiallagerung und Traktorunterstand</li> <li>- Materialwartung</li> <li>- Wartungspersonal</li> <li>- Arbeitspersonal</li> </ul>
Kosten Pferde
<ul style="list-style-type: none"> <li>- Abschreibung Material</li> <li>- Abschreibung Pferd</li> <li>- Pferdefutter</li> <li>- Pferdeunterbringung (Stall, Stroh, Licht usw.) und Materiallagerung</li> <li>- Pferdepflege (Tierarzt, Beschlag usw.)</li> <li>- Pflegepersonal</li> <li>- Arbeitspersonal</li> </ul>

Tabelle 11: Vergleich der Art der Kosten von Motorfahrzeugen und Pferden

Jede Art von Kraft ist mit Aufwendungen verbunden. Die Abschreibungen sind beim Pferd meist geringer als beim Traktor. Beim Material sind die Unterschiede weniger deutlich. Beim Treibstoff, der mit dem Pferdefutter vergleichbar ist, sind die Kosten beim Pferd zweifellos tiefer. Die Haltung und tägliche Pflege eines Pferdes zieht Kosten nach sich, die schwer zu beziffern sind (Abschreibung der Gebäude, Stroh usw.). Eine Studie des Institut français du cheval et de l'équitation hat dennoch einige Zahlen vorgebracht.<sup>34</sup>

Kostenart	Spanne	Einflussfaktoren
Fütterung	100 bis 1910 € Fr. 113,60 bis 2171.–	Stall- oder Weidehaltung, Energiebedarf, Eigenproduktion usw.
Wasser	0 bis 60 € Fr. 0. – bis 68. –	Bach oder Leitungswasser
Gesundheit	260 bis 840 € Fr. 295. – bis 954. –	Optionale Besuche vom Osteopathen, Pferde Zahnarzt usw.
Hufbeschlag	600€ Fr. 681. –	8 Vollbeschläge

Tabelle 12: Haltungskosten eines Pferdes

**Hinweis:** Bei diesen Zahlen handelt es sich um Richtwerte für Frankreich, die an die Lebenskosten in der Schweiz angepasst werden müssen.

<sup>34</sup> www.ifce.fr > Connaissances > Statistiques et données > Marchés

Der grösste Budgetposten stellt die Fütterung dar, deren Kosten stark vom Pferdetyp und dessen Nutzung abhängig ist. In manchen Fällen, beispielsweise beim Einsatz eines Pferdes auf einem Landwirtschaftsbetrieb, kann das Futter selbst produziert werden, was das Budget deutlich entlastet. Bei diesen Zahlen wird der Faktor Arbeit nicht berücksichtigt. Die Pflege eines Pferdes nimmt Zeit in Anspruch und ist somit teuer im Hinblick auf den Faktor Arbeit. Die tägliche Pflege, die Vorbereitung des Pferdes vor der Arbeit, die Arbeiten oder Werkplätze sind zeitintensiver als die Nutzung eines Traktors. Somit sind die Personalkosten höher.

Legt man also die geringeren Investitionskosten, die variablen Haltungskosten und die höheren Lohnkosten in die Waagschale, könnte man meinen, dass keine signifikanten Unterschiede bestehen zwischen der Nutzung eines Pferdes oder eines Traktors. Doch der Einsatz von Pferden bietet zahlreiche positive wirtschaftliche Externalitäten. So ist beispielsweise in einer Stadt die Abfallsammlung mit Pferden ein effizientes und kostenloses Kommunikationsinstrument. Auf einem Landwirtschaftsbetrieb kann die Arbeit mit dem Pferd als Argument vorgebracht werden, um die Produktion beim Verkauf aufzuwerten. In einem Naturpark vermittelt das

Pferd ein positives Image und ermöglicht es den Besuchern, einen Tag lang die Ruhe der Natur zu genießen, was sich positiv auf den Tourismus auswirken kann.

Sollte sich die Nutzung des Pferdes als teurer erweisen als der Einsatz von motorgetriebenen Maschinen, muss man sich die ganz unterschiedlichen Eigenschaften dieser beiden Kräfte vor Augen führen und bedenken, dass das Pferd zahlreiche Vorteile bietet. Diese Vorteile sind somit in manchen Fällen teurer.

#### 3.4 Positive Externalitäten der Nutzung des Pferdes

Der Einsatz von Pferden hat Vor- und Nachteile, die in direktem Zusammenhang mit der Tätigkeit stehen, aber auch solche, die indirekt auf das Arbeitspferd zurückgeführt werden können.

Die Nutzung des Arbeitspferdes hat Auswirkungen auf die Landschaftspflege. Pferde sind Herbivoren, fressen also Pflanzen. Das schlägt sich in der Umwelt nieder. So tragen die Pferde zur Offenhaltung der Landschaft bei und ihre Gegenwart kann das Gleichgewicht der Fauna unterstützen (Förderung von gewissen Vogelarten, der Regenwurmpopulation usw.<sup>35</sup>). Auch auf die Flora wirkt sich der



Abb 10 : Pferde auf einer Weide

Quelle: Agroscope HNS



Abb 11: Freibergerpferd

Weidegang aus. Und nicht zuletzt spielt die Erhaltung der Wiesen eine wichtige Rolle bei der Kohlenstoffspeicherung im Boden und somit bei der Bekämpfung von Treibhausgasemissionen<sup>35</sup>.

Der Einsatz als Arbeitspferd ist eine Nutzungsart von Pferden, wofür es also einen Markt gibt: Die Pferde müssen gezüchtet, ausgebildet und vermarktet werden. Diese Nutzung stellt also ein Absatzgebiet dar.

Die einzige inländische Rasse, die die Anforderungen an das Arbeitspferd erfüllt, ist der Freiberger. Der UNESCO zufolge gehören lokale Rassen zum immateriellen Kulturerbe eines Landes. So steht der Freiberger in der Schweiz auf der Liste der «lebendigen Traditionen» des Bundesamtes für Kultur (BAK). Die Freibergerasse macht zwar immerhin 51% der Geburten der Schweizer Pferdezüchtung aus, dennoch schwindet ihr Bestand deutlich: Er sank von 21766 im Jahr 2012 auf 18115 im Jahr 2016, was einem Rückgang um 16,78% entspricht. Jede Art der Nutzung dieses Pferdes trägt somit dazu bei, diese emblematische Rasse zu fördern.

### 3.5 Bilanz der Vor- und Nachteile des Arbeitspferdes

Die nachfolgende Abbildung zeigt die wichtigsten Vor- und Nachteile der Nutzung von Arbeitspferden, die bereits erläutert wurden.

Vorteile
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Umwelt: Reduktion der Treibhausgasemissionen dank Treibstoffeinsparungen</li> <li>– Agronomie: Reduktion der Bodenverdichtung, Schonung der bestehenden Kulturen, Schonung der Bäume in Regeneration</li> <li>– Ökologie: Schutz von sensiblen Pflanzen- und Tierarten bei Arbeiten in sensiblen Naturräumen</li> <li>– Positives Image, Mediatisierung, Kommunikationsmittel, Aufwertung mancher Berufe</li> <li>– Wirtschaft: geringere Investitionen, Finanzierungsquellen, Autonomie der Landwirtschaftsbetriebe</li> <li>– Wahrung von Kulturerbe und Folklore</li> <li>– Technik: Zugänglichkeit, Wendigkeit</li> <li>– Sicherheit, Ablenkung, erhöhter Standpunkt</li> <li>– Positive Externalitäten</li> </ul>
Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Herausforderungen bei der Umsetzung: Kauf des Pferdes, Unterbringung des Tiers, Ausbildung der Angestellten</li> <li>– Höhere Arbeitsbelastung aufgrund des täglichen Pflegebedarfs der Pferde</li> <li>– Beschränkte Kraft, Ausdauer und Flächenbewältigung der Tiere</li> <li>– Schwieriges Nebeneinander mit dem Strassenverkehr oder anderen Nutzern des öffentlichen Raums</li> </ul>

Abb 12: Wichtigste Vor- und Nachteile der Arbeitspferde

<sup>35</sup> [www.energie-cheval.fr](http://www.energie-cheval.fr) > Utilisations > Eco-pâturage équin

<sup>36</sup> [www.energie-cheval.fr](http://www.energie-cheval.fr) > L'Énergie Cheval > Équidés, prairies et stockage de carbone

## 4. Die Branche in der Schweiz

### 4. Die Branche in der Schweiz

#### 4.1. Branchenumfeld

Die Zugkraft der Tiere blickt auf eine lange Geschichte zurück (vgl. Zeitachse des Arbeitspferdes in Anhang 3) und ist trotz des technischen Fortschritts auch heute noch aktuell. Ihr Stellenwert ist von Land zu Land unterschiedlich. Je nach Industrialisierungsgrad wird mehr oder weniger auf die Kraft der Tiere gesetzt. Gemäss Angaben der FAO werden weltweit 300 Millionen Tiere in der Landwirtschaft und dem Transportwesen eingesetzt (P. Lhoste et al., 2010). Dabei handelt es sich mehrheitlich um Tiere der Rindergattung. Rund ein Viertel entfällt auf Equiden, wovon Pferde wiederum die Hälfte ausmachen, gefolgt von Eseln und Maultieren. Die tierische Zugkraft ist auch in manchen Industrieländern relativ stark vertreten und scheint sogar eine Renaissance zu erleben. Die Gründe für diese Rückbesinnung sind vielfältig, stehen jedoch oft in Zusammenhang mit den Grundsätzen der nachhaltigen Entwicklung, d. h. «einer Entwicklung, die die Bedürfnisse der Gegenwart befriedigt, ohne zu riskieren, dass künftige Generationen ihre eigenen Bedürfnisse nicht befriedigen können»<sup>37</sup>. Die nachhaltige Entwicklung baut auf drei Säulen auf:

- Bevölkerung, Gesellschaft
- Wirtschaft
- Natürliche Ressourcen, Umwelt

Diese drei Anliegen gelten natürlich für die Schweiz, aber auch für die ganze Welt.

Der Umweltschutz gehört zu den Säulen der nachhaltigen Entwicklung. So wurde das Projekt der Société française des équidées de travail zur Schaffung einer Plattform «Pferdeenergie» 2015 vom Komitee der COP21 mit einem Label ausgezeichnet. Damit erhalten die ökologischen Vorteile der Nutzung von Pferden eine Anerkennung.

In der Schweiz ist die Umweltpolitik auf drei Hauptachsen ausgerichtet<sup>38</sup>:

- Reduktion des Energieverbrauchs und der Ressourcennutzung
- Koordination von Mobilität und Raumplanung
- Mitwirken bei der Gestaltung der Informationsgesellschaft

Zu den Herausforderungen gehören die Sicherung der natürlichen Ressourcen und der Biodiversität sowie der Klimaschutz. In der Schweiz wurden Energiesparanreize geschaffen, darunter auch im Bereich der Mobilität (Subventionen für den Kauf eines Fahrrads) und für innovative Pilotprojekte. All das belegt den Willen zur Förderung von erneuerbaren Energien, worunter auch die Pferde fallen könnten. Sollte der Einsatz von Pferden als erneuerbare Energie anerkannt werden, könnten allenfalls einschlägige Forschungsprojekte finanziert oder lokale Initiativen subventioniert werden.

Die nachhaltige Entwicklung hat auch eine wirtschaftliche und eine gesellschaftliche Dimension, die unter anderem in den Bereich der Raumplanung fallen. Die nachfolgenden Punkte sind einige der Ziele der Raumplanungspolitik der Schweiz:

- Sicherung der natürlichen Ressourcen des Lebens wie Boden, Luft, Wasser, Wald und Landschaft
- Entwicklung des Tourismus
- Förderung von inländischen und regionalen Agrarprodukten

Wie beim Umweltschutz können die Ziele der Raumplanung der Schweiz mit dem Einsatz von Pferden als Arbeitskraft vereinbar sein, aber einmal mehr bestehen hierzu keine direkten Massnahmen.

Der politische Wille scheint der Entwicklung des Pferdes als Arbeitspartner also den Weg zu ebnen, obwohl es noch an Anerkennung fehlt. Ausserdem wird nebst diesen positiven Indikatoren in der Schweiz und den Nachbarländern zu diesem Thema Forschung und Förderung betrieben. In Frankreich begleitet das *Institut français du cheval et de l'équitation* Projektträger und organisiert verschiedene Veranstaltungen rund um das Arbeitspferd. Die Vereinigung *Hippotese* hat ein Tool entwickelt, um die Leistung des Pferdes genau zu messen: den *Datafficheur*<sup>39</sup>. Darüber hinaus bietet das Institut Kurse an, beispielsweise zur Erlangung eines Fachzertifikats «Zugpferdeführer». Auch in der Schweiz gibt es einen Bildungsweg für die Arbeit mit Zugpferden: die berufliche Grundbildung mit eidgenössischem Fähigkeitszeugnis (EFZ) als Pferdefachmann mit Fachrichtung Gespannfahren. Hier wird den Lernenden das Rüstzeug mitgegeben, um an Fahrwettbewerben im Sport-, Freizeit- oder Arbeitsbereich teilzunehmen, aber auch um Pferde auf Rückepätzen, in der Landwirtschaft oder bei Arbeitseinsätzen in den Gemeinden zu führen.

2012 wurde in Avenches dank einer Zusammenarbeit zwischen dem Schweizerischen Nationalgestüt, der Gemeinde und einem Ingenieurbüro ein Prototyp einer Pferdekutsche mit elektrischer Unterstützung präsentiert. Der Einsatz eines solchen Gefährts bietet den Vorteil, dass ein Pferd allein Arbeiten verrichten kann, die andernfalls nur mit zwei Pferden bewältigbar wären. Ausserdem erleichtert es den Pferden die Arbeit. Dieser Aspekt scheint nebensächlich, doch kommt ihm im Hinblick darauf, dass das Überanstrengen von Pferden gänzlich verboten ist, grosse Bedeutung zu.

In der Schweiz ist die breite Öffentlichkeit in hohem Masse sensibilisiert für das Tierwohl. Pferde können als Nutztiere oder als Heimtiere registriert werden. Diese Differenzierung unterstreicht den besonderen Status der Equiden. Nach Ansicht mancher Vertreter und Nutzer von Arbeitspferden kann dies die Branchenentwicklung sogar behindern. So werden Nutzer von Arbeitspferden von unkundigen Dritten bisweilen heftig kritisiert, beispielsweise wenn ein Pferd bei der Zugarbeit Schweissspuren aufweist. Um solche Probleme zu vermeiden, könnte es sich daher allenfalls als notwendig erweisen, die Leistungen, die ein Arbeitspferd erbringen kann, zu beschreiben (*Datafficheur*), oder Mittel und Wege zu entwickeln, um den Pferden die Arbeit zu erleichtern (elektrische Unterstützung).

<sup>37</sup> [www.are.admin.ch](http://www.are.admin.ch) > Nachhaltige Entwicklung > Politik und Strategie > Nachhaltigkeitsverständnis

<sup>38</sup> [www.bafu.admin.ch](http://www.bafu.admin.ch) > Das BAFU > Das BAFU in Kürze > Strategie

<sup>39</sup> [hippotese.free.fr/blog/index.php/tag/mesure%20d%20efforts](http://hippotese.free.fr/blog/index.php/tag/mesure%20d%20efforts)

## 4.2 Erhebung in der Branche

Die Schweizer Branche rund um das Arbeitspferd lässt sich heute als eine Vielzahl von Einzelinitiativen beschreiben. 2007 wurde in einem Bericht einer Arbeitsgruppe geschätzt, dass 2,5% der Schweizer Pferdepopulation als Arbeitspferde eingesetzt werden (Poncet et al., 2007). 2016 würde dies somit 2627 Pferden entsprechen<sup>40</sup>. Anhand von einschlägiger Fachliteratur konnten die Vor- und Nachteile und die Risiken und Chancen der Branche eruiert werden (vgl. SWOT-Analyse unten). Um einen noch tieferen Einblick zu erlangen, musste jedoch eine Erhebung bei den Nutzern von Arbeitspferden durchgeführt werden.

Vorteile
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Ökologie / Umwelt</li> <li>– Agronomie</li> <li>– Wirtschaft</li> <li>– Soziales</li> <li>– Kulturerbe</li> <li>– Technik</li> </ul>
Nachteile
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Schwierige Umsetzung</li> <li>– Längere Arbeitszeit</li> <li>– Beschränkte Kraft, Ausdauer und Flächenbewältigung</li> <li>– Schwieriges Nebeneinander mit anderen Nutzern des öffentlichen Raums</li> </ul>
Risiken
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Entwicklung anderer Technologien mit denselben Vorteilen wie das Pferd (Elektro-Fahrzeuge usw.)</li> <li>– Ablehnende öffentliche Meinung das Tierwohl betreffend</li> <li>– Keine direkte finanzielle Unterstützung dieser Tätigkeiten</li> <li>– Abhängigkeit von bestehenden politischen Ausrichtungen bei Förderprojekten und dem Einsatz von Pferden in den Gemeinden</li> </ul>
Chancen
<ul style="list-style-type: none"> <li>– Umweltbewusstsein</li> <li>– Einschlägige Forschung</li> <li>– Regierungsziele im Einklang mit den Vorteilen des Arbeitspferdes</li> <li>– Positive Externalitäten (Zucht, Offenhaltung der Landschaft)</li> </ul>

### 4.2.1 Methodisches Vorgehen

Zunächst wurden Literaturrecherchen zur Arbeitspferde-Branche in der Schweiz angestellt. Aufgrund der dünnen Datenlage wurden die Nachforschungen auf die ganze Welt ausgedehnt. Dies brachte Erkenntnisse zu den Vor-

und Nachteilen der Nutzung von Arbeitspferden. Ausserdem konnten so die Bereiche identifiziert werden, in denen der Einsatz von Arbeitspferden in der Schweiz von Interesse sein könnte (Landwirtschaft, Forstwirtschaft usw.).

Rasch wurde klar, dass nur wenige Daten vorhanden waren und zum besseren Verständnis der Branche deren Akteure befragt werden mussten. In einem ersten Gespräch mit einem Vertreter einer Vereinigung von Nutzern von Arbeitspferden konnte diese Arbeit aufgegleist werden. Ausgehend von diesem Gespräch und verschiedenen Recherchen wurde ein Fragebogen für die Erhebung erstellt.

Die Erhebung verfolgte drei Ziele:

- Verstehen, wie die Pferde genutzt werden
- Verstehen, wie die Branche organisiert ist (Verbindung zwischen den Akteuren, Vermarktungssystem usw.)
- Eruiere, welche die Herausforderungen der Branche sind (was empfinden die Akteure als schwierig oder als einfach, was sind die Chancen und Risiken)

Die Fragen betrafen:

- die ausgeübten Tätigkeiten (Art, Professionalisierung, Rentabilität usw.)
- den Arbeitsaufwand (Zeit, Saisonalität usw.)
- die genutzten Pferde (Qualität, Kauf, Alter, Rasse, Ausbildung, Arbeit, Ruhestand usw.)
- die Personen, die mit den Pferden arbeiten (Ausbildung, Anzahl usw.)
- das Kundenmanagement (Akquise, Herausforderungen usw.)
- das Material (Kauf, Miete usw.)
- die Verbände
- die Meinung der Nutzer zur Branche (vgl. Fragebogen der Erhebung in Anhang 1)

Analog zum Fragebogen für die Nutzer von Arbeitspferden wurde eine Umfrage bei den Gemeinden, die Pferde einsetzen, vorgenommen. Die angesprochenen Themen waren ähnlich, aber die Fragen wurden an die lokalen Behörden angepasst (vgl. Fragebogen der Erhebung in Anhang 2; wurde ausschliesslich auf Französisch durchgeführt).

Die Fragebogen wurden wo möglich per Post verschickt, andernfalls per E-Mail. Die Kontakte zu den Akteuren wurden von einer Nutzervereinigung vermittelt. Insgesamt wurden 146 Fragebogen versandt, wovon 36 retourniert und analysiert wurden.

Im Anschluss an den Eingang der Antworten wurde beschlossen, eine Erhebung durchzuführen, um abschätzen zu können, wie viele Personen in der Schweiz mit Pferden arbeiten.

<sup>40</sup> Gemäss der in der TVD registrierten Gesamtpferdepopulation

### 4.2.2. Auswertung der Ergebnisse

Insgesamt konnten 36 Fragebogen ausgewertet werden. Da die Tätigkeiten der Befragten und ihre Verhältnisse sehr unterschiedlich sind, wurden nicht immer alle Fragen beantwortet. Daher wird für jede Informationsart die Anzahl ausgewerteter Antworten angegeben.

#### Präsentation der Befragten

Die Personen, die den Fragebogen zurückgeschickt haben, sind zwischen 23 und 80 Jahre alt. Das Durchschnittsalter beträgt 50,14 Jahre. Zum Vergleich: Das durchschnittliche Alter der Pferdesporttreibenden beträgt 39 Jahre (Bundesamt für Sport, 2014) und jenes der Erwerbsbevölkerung der Schweiz 41,6 Jahre (BFS, 2015<sup>41</sup>). Auch wenn der Rücklauf zu gering war, um repräsentative Ergebnisse zu liefern, lässt sich sagen, dass das Alter der Menschen, die mit Pferden arbeiten, relativ hoch ist. Daraus kann man

schliessen, dass nur wenige junge Menschen eine Erwerbstätigkeit in diesem Bereich aufnehmen und die Bevölkerungsgruppe, die solche Tätigkeiten ausübt, somit immer älter wird.

Es wäre denkbar, dass diese Branche für junge Menschen wenig attraktiv ist. Wir werden später sehen, dass die Nutzer von Arbeitspferden der Ansicht sind, dass diesen ein veraltetes Image anhängt und sie daher kaum neue Nutzer anziehen.

Die nachfolgende Grafik zeigt die Altersverteilung der befragten Personen.

<sup>41</sup> [www.bfs.admin.ch](http://www.bfs.admin.ch) > Statistiken finden > Arbeit und Erwerb > Erwerbstätigkeit und Arbeitszeit > Erwerbspersonen > Durchschnittliches Alter der Erwerbsbevölkerung > Medienmitteilungen > Schweizerische Arbeitskräfteerhebung 2015

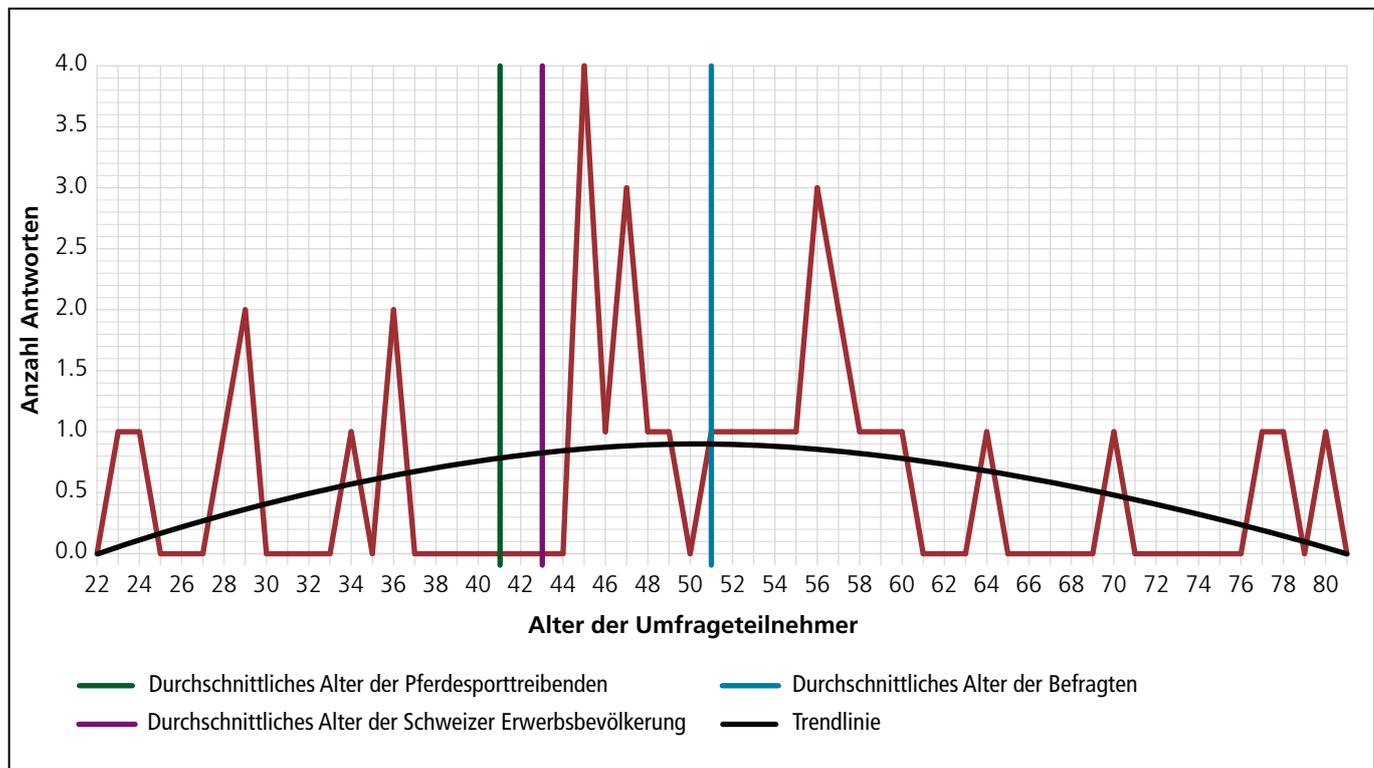


Abb 13 : Altersverteilung der befragten Personen (Anzahl auswertbarer Antworten : 36)

Wie die Karte zeigt, stammt eine Mehrheit der Befragten aus der Deutschschweiz.

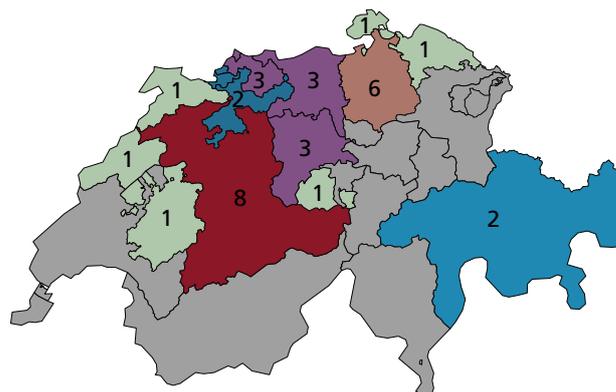


Abb 14: Geografische Verteilung der Umfrageteilnehmenden Schweizer Kantonen (Anzahl auswertbarer Antworten: 33)

Quelle der Karte: <http://bradu.free.fr/cartesvect/ldceurope.htm>

### Tätigkeiten der Umfrageteilnehmer

Diejenigen, die die Arbeit mit den Pferden für sich selbst verrichten, sind mit 18 der insgesamt 25 auswertbaren Antworten unter den Umfrageteilnehmern am stärksten vertreten, gefolgt von 11 Leistungserbringern für Dritte und 1 Person, die noch nicht mit Pferden arbeitet, dies aber plant, sowie 1 Person, die bei einer Organisation angestellt ist. Einige Akteure arbeiten sowohl für sich selbst als auch im Auftrag von Dritten als Leistungserbringer. Abbildung 15 zeigt die Ergebnisse der Erhebung bezüglich des Arbeitsverhältnisses bei den Tätigkeiten mit den Pferden.

Die Tätigkeiten, die die Umfrageteilnehmer für sich selbst ausführen, sind ganz unterschiedlicher Art. Es handelt sich mehrheitlich um landwirtschaftliche Arbeiten (Pflügen, Arbeiten rund um die Heuernte, Eggen, Ausbringen von Mist usw.), aber auch um Holzrückearbeiten. Erst wenige setzen die Pferde im Freizeitbereich (Kutschenfahrten) oder für den Unterhalt von Reitsportanlagen (Pflege des Reitplatzbodens) ein.

Anhand der eingegangenen Antworten können keine allgemeinen Aussagen für die gesamte Arbeitspferde-Branche gemacht werden, da die Ergebnisse aufgrund der geringen Anzahl auswertbarer Antworten nicht repräsentativ sind. Die eingegangenen Antworten scheinen den Eindruck aus den Literaturrecherchen jedoch zu bestätigen: Es arbeiten mehr Personen für sich selbst als im Auftrag Dritter. Die Branche scheint tatsächlich aus sporadischen Einzelinitiativen zu bestehen.

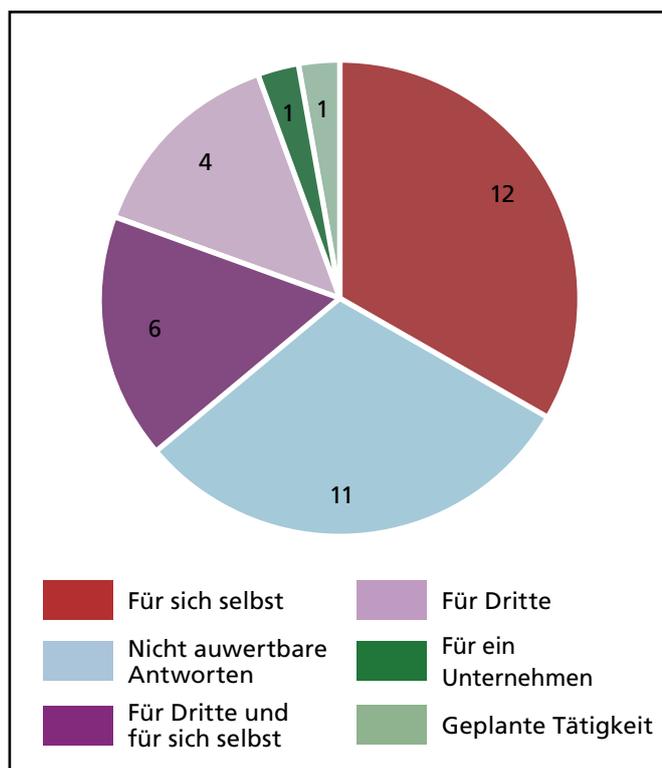


Abb 15 : Arbeitsverhältnisse der Umfrageteilnehmer bei der Arbeit mit den Pferden (Anzahl auswertbarer Antworten : 25)

Es konnte kein Zusammenhang hergestellt werden zwischen dem Arbeitsverhältnis bei der Arbeit mit dem Pferd und dem Professionalisierungsgrad: berufliche Tätigkeit (Ber), Liebhaber-Tätigkeit (Lieb) und Hobby-Tätigkeit (Hob). So haben sich die Umfrageteilnehmer entweder unterschiedlich zu den beiden Fragen geäußert oder es zeichnete sich kein Trend ab. Die Ergebnisse sind in der nebenstehenden Grafik dargestellt.

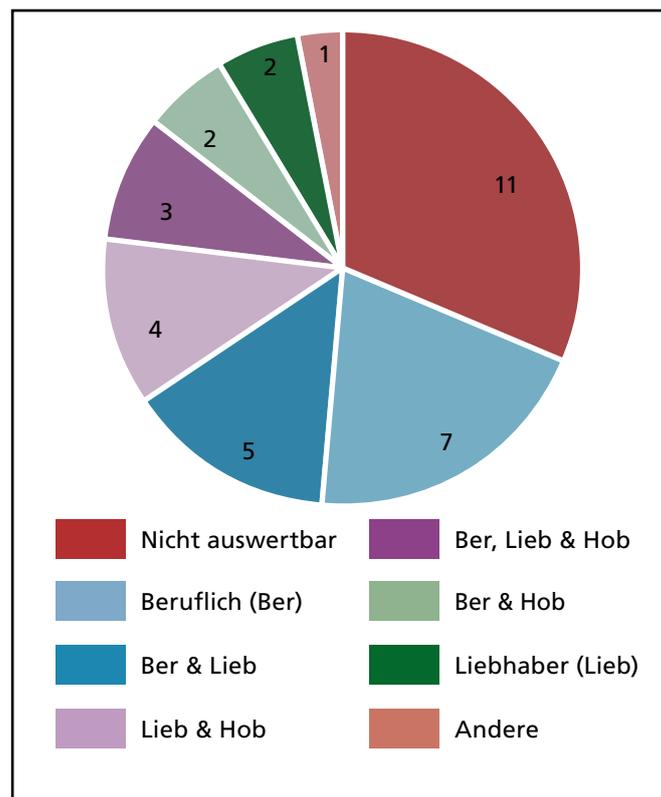


Abb 16 : Professionalisierungsgrad der Umfrageteilnehmer  
Abb 17 : Arbeitsverhältnisse der Umfrageteilnehmer bei der Arbeit mit den Pferden (Anzahl auswertbarer Antworten : 25)

Die Nutzung von Pferden stellt bei der grossen Mehrheit der 25 auswertbaren Antworten eine berufliche Tätigkeit dar. Die Definition der beruflichen Tätigkeit kann jedoch diskutiert werden, da die Nutzer die Pferde zwar meist als Arbeitsinstrument im Rahmen ihrer beruflichen Tätigkeit einsetzen (z. B. Landwirt), jedoch keine Entlohnung erhalten, die in direktem Zusammenhang mit der Arbeit mit den Pferden steht.

Anschliessend wurde genauer nachgefragt, welche Tätigkeiten die Umfrageteilnehmer ausüben. In der nachfolgenden Liste sind die verschiedenen Nutzungsarten geordnet nach Häufigkeit ihrer Nennung abschliessend aufgeführt:

- Holzrücken (16 Nennungen)
- Landwirtschaft (14 Nennungen): Eggen und Arbeiten rund um die Heuernte, Ausbringen von Mist, Pflügen, Aussaat und Anbauarbeiten
- Tourismus (7 Nennungen)
- Events (6 Nennungen)

- Personentransport (5 Nennungen)
- Müllabfuhr in den Gemeinden (4 Nennungen)
- Pflege von Naturräumen (1 Nennung)
- Anderes: Reitunterricht, pferdegestützte Therapie, Reitplatzpflege, Materialtransport, Kutschenfahren als Sport oder Freizeitaktivität

Es zeigt sich, dass die Arbeiten je nach Art mehr oder weniger als Dienstleistungen vorgenommen werden. So ist der Einsatz von Pferden im Tourismus logischerweise ausschliesslich an eine Dienstleistung geknüpft; dasselbe gilt für Tätigkeiten im Bereich von Events, Unterricht und pferdegestützten Therapien. Die Nutzung im Primärsektor (Holzrücken, Landwirtschaft) geschieht hingegen fast ausschliesslich für die Person selbst, die mit den Pferden arbeitet (abgesehen von ein paar wenigen Ausnahmen beim Holzrücken). Es ist somit wenig verbreitet, für Holzrücke- oder Landwirtschaftsarbeiten die Dienste Dritter in Anspruch zu nehmen.

Die Preise sind von den Leistungen abhängig, jeder Nutzer arbeitet «auf seine Weise» und bietet somit andere Leistungen an. Die nachfolgende Tabelle bietet eine Übersicht über die erhobenen Preise, die als Richtwerte zu verstehen sind.

Art der Leistung	Preis
Kutschenfahrt für 12 Personen	450 Fr.
1-stündige Kutschenfahrt (Anzahl Personen unbekannt)	420 Fr.
Eine Fahrt (Anzahl Personen unbekannt)	380 Fr.
Event mit 2 Pferden	250 Fr.
Event mit 3 Pferden	450 Fr.
Unterricht	40 Fr.
Unterhalt von Grünanlagen (1 Std.)	250 Fr.
Abfallsammlung (1 Tag)	950 Fr.

Tabelle 13: Richtwerte von Preisen für Leistungen

Die einzelnen Akteure investieren unterschiedlich viel Zeit in die Arbeit mit den Pferden. Der Anteil am Einkommen ist proportional zu diesem Zeitaufwand. Manche Akteure schätzen den Einkommensanteil jedoch als etwas geringer als den Arbeitsaufwand.

Es kann kein allgemeiner Trend bezüglich der Saisonalität eruiert werden, da diese von der Art der Tätigkeit abhängig ist. So werden die landwirtschaftlichen Feldarbeiten bei-

spielsweise in einem ganz bestimmten Zeitraum vorgenommen. Die Aktivitäten rund um den Transport von Touristen können abhängig sein von den Spitzenzeiten der Ferienreservierungen. Die Abfallsammlung findet hingegen das ganze Jahr über statt. Ausserdem setzen die meisten Nutzer ihre Pferde für verschiedene Tätigkeiten ein, die bisweilen zu unterschiedlichen Zeitpunkten wahrgenommen werden, sodass die Pferde in manchen Fällen das ganze Jahr über beschäftigt sind.

Von allen Umfrageteilnehmern haben 25 ihre Einschätzung zur Rentabilität der Tätigkeiten rund um das Arbeitspferd abgegeben. Die Ergebnisse sind in der nachfolgenden Tabelle dargestellt.

Rentabilitätsgrad	Anteil der Antworten
Die Tätigkeiten sind gewinnbringend	28,6%
Die Tätigkeiten sind kostendeckend	35,7%
Die Tätigkeiten sind nicht kostendeckend	35,7%

Tabelle 14: Anteil der Antworten bezüglich der Rentabilität der Tätigkeiten rund um das Arbeitspferd

Für knapp zwei Drittel der Nutzer sind die Tätigkeiten rund um das Arbeitspferd nicht mit Mehrkosten verbunden. Dass der Arbeitseinsatz von Pferden für mehr als ein Drittel der Nutzer nicht rentabel ist, kann jedoch Fragen aufwerfen. Dies kann als negativer Aspekt der Nutzung von Arbeitspferden betrachtet werden, doch kann man sich auch fragen, was die Nutzer antreibt. Es scheint, als wären diese Tätigkeiten für mehr als ein Drittel der Nutzer nicht finanziell motiviert. Man kann also zu dem Schluss kommen, dass die Nutzung von Arbeitspferden allenfalls andere Vorteile mit sich bringt als nur finanzielle.

Bei der Arbeitsbelastung gibt es sehr grosse Unterschiede zwischen den einzelnen Nutzern. Sie ist abhängig von der Tätigkeit selbst und dem Professionalisierungsgrad des Akteurs usw. Auf Landwirtschaftsbetrieben macht die Arbeit mit den Pferden 1–75% aller Aufgaben aus. Die Tatsache, dass kein Betrieb zu 100% mit Pferden arbeitet, lässt darauf schliessen, dass neben den Pferden auch Traktoren zum Einsatz kommen. Die beiden Kräfte ergänzen sich also und schliessen sich nicht gegenseitig aus.

#### Arbeitskräfte rund um den Einsatz von Pferden

Basierend auf den 23 auswertbaren Antworten beziffert sich die Anzahl Arbeitskräfte, die mit Pferden arbeiten, pro Betrieb auf durchschnittlich 2,28 Personen, wobei diese Zahl von 1–8 variiert. Viele Akteure bezeichnen sich als Autodidakten. Sie haben ihr Wissen im Laufe der Jahre nach und nach im Kontakt mit den Pferden und anderen

Nutzern aufgebaut. Es werden die folgenden Ausbildungen erwähnt:

- Fahrerbriefet
- Von Verbänden angebotene Kurse
- Armee (Train-Soldat)
- Ausbildungen im Ausland
- Ausbildung in allgemeiner oder biodynamischer Landwirtschaft
- Lehrgang Equigarde

Das Eidgenössische Fähigkeitszeugnis Pferdefachmann/-frau wurde nicht genannt, obwohl es 76,67% der Personen, die die Frage beantwortet haben, bekannt ist (30 auswertbare Antworten).

### Pferde

Die Personen, die auf diese Frage geantwortet haben, arbeiten durchschnittlich mit 3,11 Pferden (mindestens 1 Pferd pro Nutzer bis maximal 8). Die Grafik unten zeigt die Anzahl Antworten pro Pferdebestand. Es wird deutlich, dass die meisten Akteure über 1–3 Pferde verfügen. Zu dieser Zahl kommen bisweilen noch Pferde hinzu, die sich in der Ausbildung oder Aufzucht befinden (Jungpferde, die noch nicht arbeiten). Mit Ausnahme von 1 Person, die von einem Leistungserbringer angestellt ist, haben alle Akteure angegeben, die Besitzer der Pferde zu sein, die sie nutzen. Im Durchschnitt besitzen Pferdebesitzer in der Schweiz 1,84 Pferde (Agroscope gemäss TVD, 2016). Diese Zahl ist eher tief im Vergleich zu der Anzahl Pferde, die die Nutzer von Arbeitspferden besitzen.

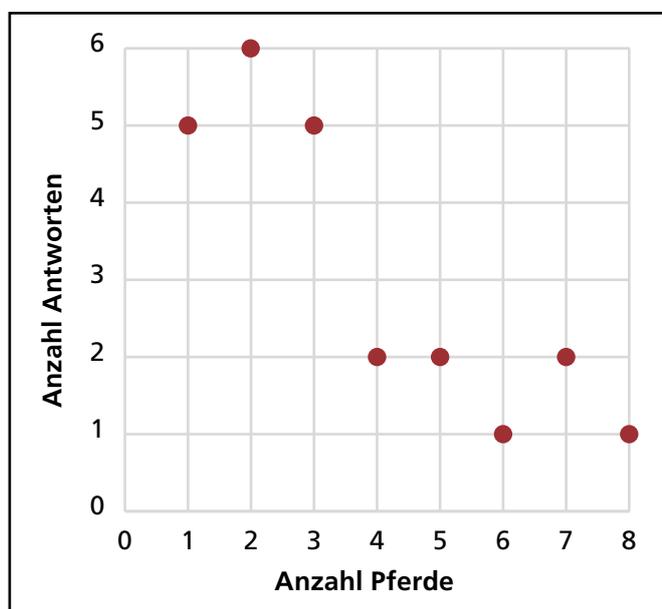


Abb 17 : Anzahl Antworten bezüglich der Anzahl verfügbarer Pferde

Die Akteure können auf unterschiedlichen Wegen in den Besitz ihrer Pferde kommen (eigene Zucht, Kauf bei Dritten usw.). Von den 29 Personen, die auf die Frage geantwortet haben, woher ihre Pferde stammen, gab die Mehrheit (21) an, die Pferde direkt beim Züchter zu kaufen. Etwa zwei Drittel der Akteure erklärten, die Pferde auch

bei Privatpersonen zu beschaffen. Für 58,62% der Personen, die die Frage beantwortet haben, stellt auch die eigene Zucht ein Mittel zur Erneuerung des Pferdebestands dar. Der Kauf bei Händlern ist hingegen weniger verbreitet. Nur 12 Nutzer gaben an, Pferde auf diesem Weg zu kaufen.

In der Schweiz wird eine beachtliche Anzahl Pferde importiert – mehr als exportiert (Agroscope, 2016). Es liegt also nahe, dass die Arbeitspferde hier keine Ausnahme bilden. Bei der Erhebung gaben 24 Akteure Auskunft über das Herkunftsland ihrer Pferde und 7 davon gaben an, ihre Pferde im Ausland zu kaufen. Das sind immerhin 29,16% der Personen, die die Frage beantwortet haben. Als Herkunftsländer wurden Frankreich, Deutschland und Italien genannt. Wer Tiere im Ausland kauft, sucht meist eine ganz bestimmte Rasse (bspw. Ardenner oder Irish Cob). 28 Personen machten Angaben zu der Equidenart, die sie nutzen. Die Antworten fallen ziemlich unterschiedliche aus. Die Ergebnisse sind in Tabelle 14 zusammengefasst, wobei zu bedenken ist, dass ein Akteur mehrere Equidenarten nutzen kann.

Equidenart	Anzahl Nutzer
Reitpferd (Warmblut)	10
Leichtes Kaltblut (Typ Freiberger)	23
Zugpferd (schweres Kaltblut)	18
Pony	5
Esel	3
Maulesel	0
Maultier	2

Tabelle 15: Von den Akteuren der Arbeitspferde-Branche eingesetzte Equidenarten

Von den 29 Personen, die die genutzte Rasse angegeben haben, nannten 18 den Freiberger. Die Ergebnisse dieser Erhebung können zwar nicht auf die ganze Arbeitspferde-Branche extrapoliert werden, doch bestätigen diese Aussagen, dass der Freiberger als Arbeitspferd eingesetzt werden kann und diese Tätigkeiten somit ein Absatzmarkt für die Rasse darstellt. Es wurden die folgenden Gründe angeführt, weshalb sich die Akteure für den Freiberger entschieden haben:

- Vielseitigkeit: der Freiberger kann für jede Arbeit eingesetzt werden
- Charakter: der Freiberger ist ruhig, verlässlich, willig



Die Nutzungsdauer eines Pferdes ist abhängig von verschiedenen Faktoren wie der Intensität der Nutzung, der Robustheit des Pferdes oder Zwischenfällen im Leben des Pferdes (Verletzungen, Krankheit). Es gingen 26 Antworten ein auf die Frage nach dem Alter der Pferde zu Beginn und am Ende ihrer Karriere als Arbeitspferd. Die Umfrageteilnehmer gaben an, die Pferde frühestens im Alter von 1 ½ Jahren und bis höchstens 28 Jahre zu nutzen.

Im Durchschnitt beginnen die Pferde mit rund 4 ½ Jahren zu arbeiten und treten mit ca. 20 Jahren in den Ruhestand. Einige Befragte gaben an, dass das Alter, in welchem das Pferd aus der Arbeit genommen wird, von dessen Gesundheit abhängt. Die tägliche Arbeitsbelastung eines Pferdes variiert gemäss der Erhebung von 1–9 Stunden. Bei mindestens 1 Ruhetag pro Woche wird davon ausgegangen, dass Pferde 20–52 Wochen pro Jahr arbeiten können. Die Akteure betonen, dass die Dauer der Arbeit von deren Intensität abhängig ist und Pausen nötig sind.

Die Nutzung von Pferden setzt voraus, dass sie für die geforderte Arbeit ausgebildet wurden. Dieser Schritt im Leben eines Pferdes ist nicht immer einfach und erfordert vom Ausbilder besondere Fähigkeiten. Von den 25 Umfrageteilnehmern, die die Frage beantwortet haben, lassen 11 ihre Pferde weder durch eine Fachkraft ausbilden noch nehmen sie an entsprechenden Kursen teil, sondern bilden sie selbst aus. 14 Befragte nehmen die Dienste einer Fachkraft oder eines Kursleiters in Anspruch. Die Anzahl Antworten sind in Tabelle 18 zusammengefasst.

Mittel und Wege zur Ausbildung der Pferde	Anzahl
Bilden ausschliesslich selbst aus	11
Lassen ausschliesslich durch Fachkraft ausbilden	4
Bilden selbst aus und lassen durch Fachkraft ausbilden	3
Bilden selbst aus, lassen durch Fachkraft ausbilden und belegen Kurse	3
Bilden selbst aus und belegen Kurse	3
Lassen durch Fachkraft ausbilden und belegen Kurse	1

Tabelle 18: Mittel und Wege zur Ausbildung der Pferde

28 Personen machten Angaben zu ihrem Vorgehen mit Pferden, die nicht mehr genutzt werden können. Ein und derselbe Nutzer kann je nach Pferd unterschiedliche Ansätze verfolgen. Die Abbildung rechts illustriert die Ergebnisse. Die Entscheidung für die Metzgerei liegt bisweilen in einem allzu schlechten Gesundheitszustand des Pferdes begründet. Unter «Anderes» fällt beispielsweise der Einsatz der Tiere in der pferdegestützten Therapie oder in der Ausbildung (Lehrmeister) oder das Verschenken.

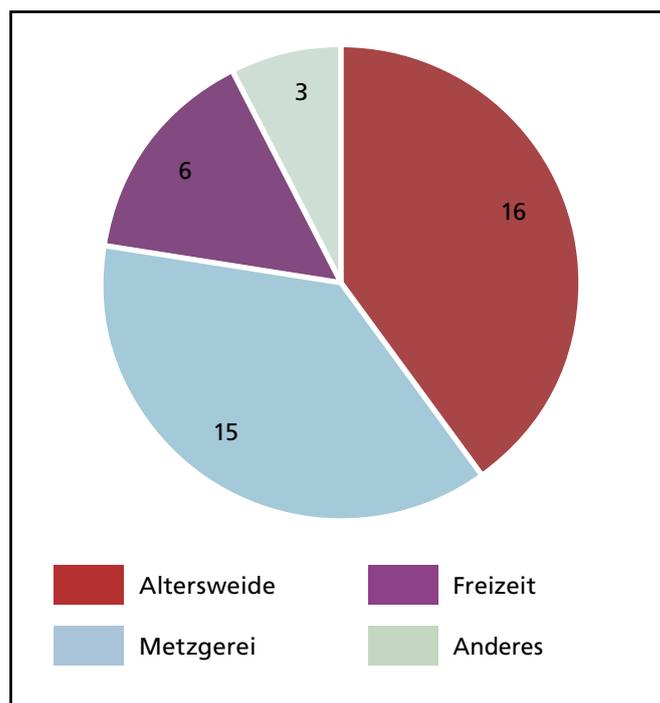


Abb 18: Umgang der Befragten mit Pferden im Ruhestand

#### Organisation der Branche

Die Akteure der Arbeitspferde-Branche stehen in stetem Austausch mit anderen Stakeholdern wie Kunden, Lieferanten, Hufschmieden, Nutzervereinigungen usw. Was den Hufschutz angeht, gaben 22 Befragte an, die Pferde von einem Hufschmied beschlagen zu lassen, 5 beschlagen ihre Pferde selbst und 1 Person benutzt Hufschuhe bei der Arbeit mit dem Pferd.

Das Material, das für die Pferde gebraucht wird, stammt von Fachhändlern wie Sattlern oder Verkäufern von pferdegezogenen Maschinen. Läden mit breiterem Angebot (Typ Landi) wurden ebenfalls genannt. Einige Akteure gaben an, ihre Gerätschaften bei Landwirten zu holen oder sich an Fachmessen im Ausland mit Herstellern zu treffen. Von den 30 Antworten sagten 7 aus, Schwierigkeiten zu haben, Material zu finden. Das Problem sind meist unpassende Grössen für die verwendeten Pferde oder fehlende Ersatzteile für alte Maschinen. Es wird ausserdem bedauert, dass es immer weniger Fachhändler für Zuggerätschaften für Tiere gibt.

Die Leistungserbringer müssen auch Kunden akquirieren. Hierzu können verschiedene Kommunikationsmedien genutzt werden. Abbildung 20 illustriert die Anzahl Antworten auf die Frage nach den verschiedenen Kommunikationsmedien. Am meisten wird die Mund-zu-Mund-Propaganda genutzt. Dies kann darin begründet liegen, dass die Branchenakteure rund um die Arbeitspferde kaum organisiert sind hinsichtlich der Kommunikation ihrer Tätigkeiten. Nur wenige scheinen eine Website zu haben. Es stellt sich die Frage, ob im Zeitalter der Digitalisierung nicht jeder Leistungserbringer zwingend über einen Internetauftritt verfügen sollte. Allenfalls lässt sich dieses Phä-

nomen mit dem hohen Durchschnittsalter der Befragten erklären (geringere Vertrautheit mit diesem Medium). Von den Umfrageteilnehmern äusserte jedoch niemand Schwierigkeiten bei der Kundenakquise. Man kann also davon ausgehen, dass die Nachfrage stark genug ist, dass die Leistungserbringer genügend Kundschaft finden, ohne gross Werbung zu machen.

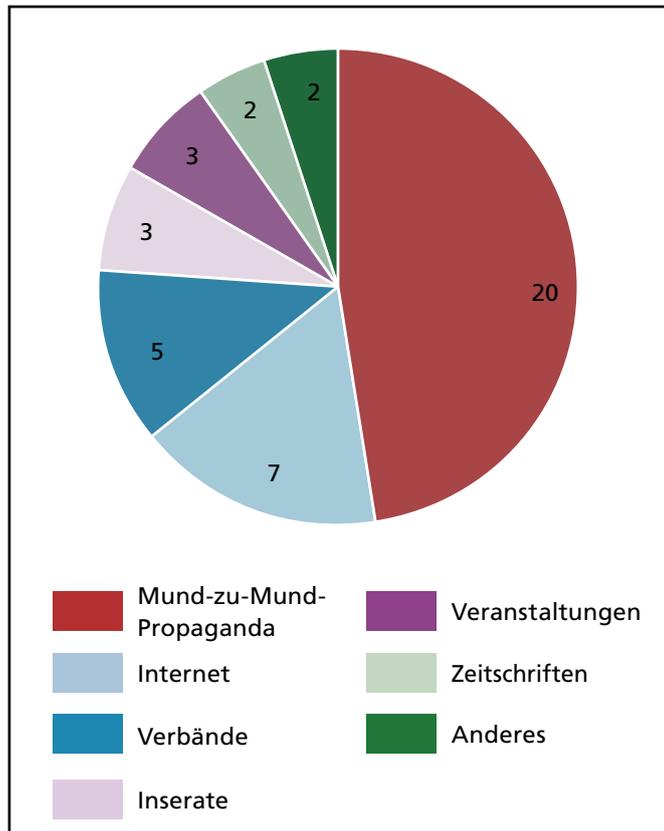


Abb 20 : Anzahl Antworten zum genutzten Kommunikationsmedium

Die Fachliteratur belegt, dass das Pferd zahlreiche ökologische und agronomische Vorteile bietet und zur Erhaltung von Traditionen und Wissen beiträgt. Diese Aspekte können die Wahl des Konsumenten beeinflussen. So könnte es für die Landwirte interessant sein, den Einsatz von Pferden auf ihrem Betrieb beim Verkauf ihrer Produkte in den Vordergrund zu rücken. Nur 13 Befragte gaben darüber Auskunft, ob sie das Pferd beim Verkauf ihrer Produkte herausstellen. Von diesen 13 Personen heben 7, d. h. mehr als 50%, den Einsatz von Pferden hervor. Es scheint also, als könne diese Arbeitsmethode ein Verkaufsargument sein und allenfalls sogar einen finanziellen Mehrwert für die Produkte schaffen.

Die Nutzervereinigungen und Zuchtverbände etc. bringen Akteure zusammen, um in einigen Fällen die Branche zu organisieren oder auch ihre Interessen zu vertreten. Alle befragten Personen waren Mitglieder der IG Arbeitspferde – was logisch ist, denn sie wurden über diesen Verein kontaktiert. Es wurden auch andere Verbände genannt: Zuchtverbände oder vereinigungen (Pferdefreunde Vio-lental oder Schweizer Haflingerverband), Vereine rund um

Arbeits- oder Zugpferde (Verein Freunde schwerer Zugpferde, Baselbieter Fahrverein, Verein Energie-Cheval Genf) oder landwirtschaftliche Vereinigungen (swiss coloned crop).

18 Befragte haben sich dazu geäußert, welche Vorteile die Verbände ihnen bieten. Die Ergebnisse sind in der Abbildung unten dargestellt. Ein und dieselbe Person konnte mehrere Vorteile nennen. In die Kategorie «anderes» fallen Vorteile wie der Austausch mit anderen Mitgliedern oder Empfehlungen für neues Material.

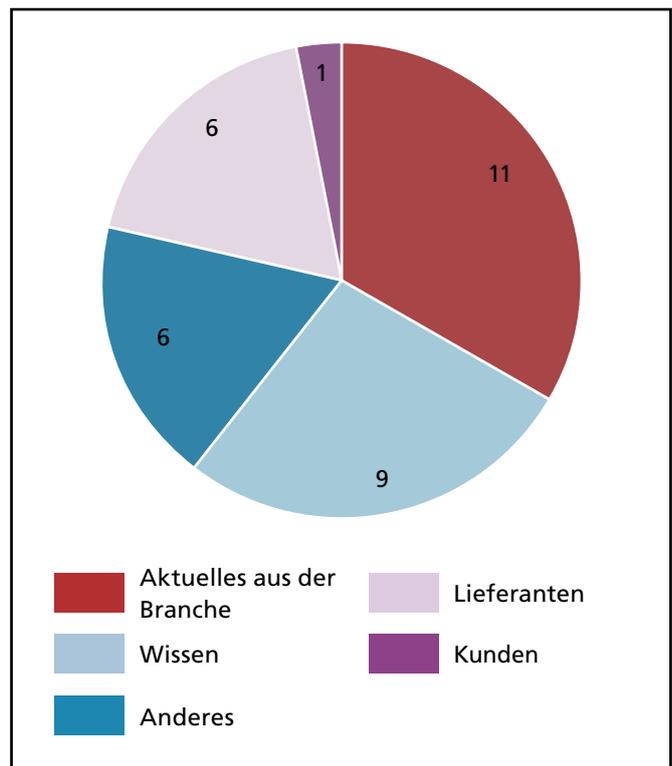


Abb 33 : Antworten zu den Vorteilen einer Mitgliedschaft in einem Verein/Verband

### Brancheneinschätzung und Entwicklungsperspektiven

Im letzten Teil der Erhebung wurden die Akteure zu ihrer Einschätzung der Branche befragt. Auch ihre Meinung zum künftigen Entwicklungspotenzial der Branche rund um das Arbeitspferd wurde aufgenommen.

### Positive Aspekte der Branche

Wie oben beschrieben, ist die Arbeit mit den Pferden für einen beachtlichen Teil der Befragten nicht gewinnbringend. Dass diese Akteure dennoch an diesen Tätigkeiten festhalten, kann darin begründet liegen, dass der Einsatz von Arbeitspferden andere Vorteile bietet. Insgesamt 23 Personen nannten positive Aspekte der Branche.

28 Personen haben eine der drei letzten Fragen beantwortet (positive Elemente, negative Elemente und Fortschritte der Branche). In Tabelle 19 sind die übergeordneten Gruppen der genannten Pluspunkte sowie die Anzahl Personen, die darauf hingewiesen haben, und einige Einzelheiten zur Begründung dargestellt.

Positiver Aspekt	Anzahl Nennungen	Begründung
Umweltschutz	14	Die ethischen Beweggründe der Nutzer der Pferde scheinen sehr ausgeprägt. Die Befragten erachten die Arbeit mit den Pferden als umweltschonender. Mit dem Einsatz von Pferden, die bisweilen als erneuerbare und lokale Energie beschrieben werden, kann der Verbrauch von fossilen Energien reduziert werden. Die Arbeit mit dem Pferd ist lärmarm, bewahrt die Biodiversität und ermöglicht eine verantwortungsvolle Produktion.
Arbeitsumfeld	9	Die Befragten hoben das angenehme Arbeitsklima hervor, das das Pferd schafft: Ruhe, Vertrautheit, Naturnähe, das Hobby wird zum Beruf.
Agronomie	8	Mehrmals wurden die geringere Bodenverdichtung und die Schonung des Aufwuchses im Unterholz erwähnt.
Schutz des Kulturerbes	4	Dieses Thema wurde unter dem Aspekt der Bewahrung von Wissen, das in Vergessenheit gerät oder der Erhaltung von Traditionen angesprochen.
Positives Image	4	Pferde werden von der breiten Öffentlichkeit als Sympathieträger wahrgenommen. Mit dem Einsatz von Pferden kann man über diese Tiere sprechen und sie den Leuten «näherbringen». Werden Pferde auf einem Landwirtschaftsbetrieb genutzt, kann dadurch die Produktion aufgewertet werden.
Autonomie	4	Dank der Arbeit mit Pferden auf einem Bauernhof können umfangreiche Zukäufe von Produktionsmitteln wie Kraftstoff, Öl usw. vermieden werden. Mit der Eigenproduktion von Futter kann eine gewisse «Selbstversorgung» erreicht werden.
Soziales Engagement	4	Mit der Einrichtung von Werkplätzen mit Pferden können Arbeitsplätze geschaffen, «Randständige» eingegliedert und Ausbildungsmöglichkeiten angeboten werden.
Effizienz	4	Pferde sind für bestimmte Arbeiten besonders geeignet, können mit Traktoren «Hand in Hand» arbeiten oder bieten die Möglichkeit zum «sauberen Arbeiten».
Förderung der Zucht	3	Der Arbeitseinsatz von Pferden bietet einen Absatzmarkt für die Freibergerzucht, aber auch für anderen Equidenarten. Das Pferd als Arbeitskraft kann ein Zuchtziel darstellen und so die Rassen «verbessern».
Anderes	2	Ein Befragter ist der Meinung, dass Pferde weniger aufwendig sind im Unterhalt als Maschinen. Ausserdem machen Pferde Werkplätze angenehmer und locken so «Hilfsarbeiter» auf den Hof.

Tabelle 19: Von den Umfrageteilnehmern genannte positive Aspekte der Arbeitspferde-Branche

**Negative Aspekte und Entwicklungspotenzial der Branche**  
Die Umfrageteilnehmer bemängeln gewisse Einschränkungen der Arbeitspferde-Branche. Vor diesem Hintergrund wurden Lösungsansätze und Entwicklungspotenziale vorgebracht. Die Tabelle 20 bietet eine Übersicht über die angesprochenen Probleme mit entsprechenden Lösungsvorschlägen.

Manche Akteure glauben an diese Branche und betonen das «enorme Potenzial der Arbeit mit Pferden». Es scheint also, dass die Arbeitspferde-Branche Fortschritte machen muss, aber gutes Entwicklungspotenzial vorhanden ist.

Angesprochene Probleme	Anzahl Nennungen	Entsprechende Lösungsansätze	Anzahl Nennungen
Die tierische Zugkraft gilt als veraltet, sie ist wenig bekannt und kaum erforscht. Ein Akteur ist sogar der Ansicht, dass die Arbeit mit Pferden ausserhalb des Tourismus keine echte Existenzberechtigung mehr hat.	7	Die Branche wünscht sich mehr Anerkennung seitens der Pferdewelt, aber auch seitens der öffentlichen Hand. Der Arbeitseinsatz von Pferden bietet zahlreiche agronomische, ökologische und soziale Vorteile und trägt zur Erhaltung von Traditionen bei. Diese Aspekte sind nicht anerkannt, könnten aber Anrecht auf Subventionen geben. Der Regelrahmen muss sich entwickeln und anpassen (z. B. damit Landwirte die Nutzung von Pferden als Aufwand in der Betriebsbuchhaltung anrechnen können). Die Branche braucht eine Finanzhilfe des Bundes, um ihr «die richtige Richtung» zu geben und Öffentlichkeitsarbeit (Vorträge in Schulen, Präsenz des SNG an Veranstaltungen mit Arbeitspferden).	17
Die Kosten der Arbeit mit Pferden können hoch sein.	1		
Pferdehaltung: Es gibt immer weniger Platz für die Pferdehaltung; manche Pferde leben auf zu kleinem Raum.	3		
Es können technische Einschränkungen auftreten: z. B. ist der Stadtverkehr in manchen Kantonen für den Einsatz von Pferden nicht geeignet.	2		
Fehlender Nachwuchs	1		
Immer strengerer Regelrahmen	1		
Es gibt nicht genug Ausbildungsmöglichkeiten; schlecht ausgebildete Personen «wissen nicht, wie sie mit den Pferden umzugehen haben». Die Arbeit mit Pferden kann gefährlich sein und erfordert viel Erfahrung.	4	Weiterbildungsmöglichkeiten aufbauen, kostengünstige Ausbildungsmöglichkeiten schaffen, Ausbildungsmöglichkeiten besser kommunizieren.	6
Die Leistungsfähigkeit von Pferden wird oft unterschätzt.	1		
Die Nutzung von Pferden ist aus Sicht des Tierschutzes manchmal problematisch. Die Unkenntnis des Pferdes führt zu meist unbegründeten negativen Reaktionen.	5	Einen Regelrahmen für den Arbeitseinsatz von Pferden erarbeiten und Streitfälle vermeiden.	2
Um geeignetes Material zu finden, muss man manchmal ins Ausland gehen.	1	Moderne und auf das heutige Arbeitsumfeld abgestimmte Maschinen entwickeln (Hilfsmotoren, leichtes Gewicht, gute Manövrierfähigkeit usw.)	6

Manche Akteure fühlen sich nicht repräsentativ, es fehlt der Austausch unter den Akteuren und es gibt bisweilen sogar «Rivalitäten».	3	Die Branche muss sich professionalisieren, beispielsweise unter der Ägide eines Dachverbandes. Die Berufsleute müssen sich weiterbilden, seriös und «präzise» arbeiten.	2
Tätigkeiten mit Pferden sind zeitaufwendig.	3		
Manchmal stösst das Pferd kräftemässig an Grenzen.	3		
Die Arbeit mit Pferden setzt eine gewisse Leidenschaft voraus.	1		
		Förderung der Freiberger, indem sie nicht nur als vielseitige Freizeitpferde, sondern auch als Arbeitspferde anerkannt werden.	

Tabelle 20: Negative Aspekte und mögliche Lösungen bezüglich der Arbeitspferde-Branche

### 4.3 Erhebung in den Gemeinden

Es wurden auch Fragebogen an die Gemeinden von 6 Schweizer Kantonen geschickt: Waadt, Genf, Jura, Valais, Bern, Freiburg und Neuenburg. Das sind insgesamt 1061 Gemeinden. Sie wurden alle per E-Mail kontaktiert. Der Rücklauf der Erhebung betrug 224. Unter all diesen Rücksendungen konnten 7 Gemeinden eruiert werden, die Pferde nutzen. 1 Gemeinde gab an, dass Pferde einmal jährlich zum Einsatz kommen, um Weihnachtsbäume zu verteilen und 2 Gemeinden erwähnten, dass im Laufe der letzten 15 Jahre punktuell Pferde für von der Armee oder Leistungserbringern durchgeführte Arbeiten verwendet wurden.

Vier Fragebogen konnten ausgewertet werden. Von den Gemeinden, die an der Erhebung teilgenommen haben, gaben 3 an, dass die Tätigkeiten mit Pferden noch aktuell seien. Diese drei Gemeinden ziehen eine positive Bilanz, während die Bilanz der Gemeinde, die die Tätigkeiten mit Pferden eingestellt hat, eher gemischt ausfällt. Die Tätigkeiten mit Pferden in diesen Gemeinden stehen bisher alle in Zusammenhang mit dem Einsammeln von Abfall oder Sperrgut. Eine Gemeinde prüft die Möglichkeit, Pferde für die Pflege von Naturräumen oder Grünanlagen zu nutzen. Keine Gemeinde ist Eigentümerin der eingesetzten Pferde; sie gehören entweder einem Gemeindearbeiter oder Leistungserbringern. Letztere arbeiten mit Pferden im Rahmen der Wiedereingliederung von Menschen in schwierigen Lebenslagen. Als Gründe nannten drei der vier Gemeinden, dass ihnen die Infrastruktur für die Unterbringung von Pferden fehle. Die Zusammenarbeit mit den Leistungserbringern und ihren Pferden ist vertraglich geregelt. Die Antworten zu den genutzten Pferden sind nur bei zwei Gemeinden auswertbar. Die Befragten gaben an, dass es sich um Kaltblüter handelt (Comtois in einem Fall). Die Pferde müssen ruhig, wendig und stark sein; sie werden

nach Angaben von zwei der vier Gemeinden von Fachkräften ausgebildet. Nur eine Gemeinde konnte Aussagen dazu machen, was mit den Pferden geschieht, wenn sie nicht mehr arbeiten können: sie kommen auf die Altersweide.

Keine Gemeinde erhielt für ihre Projekte Finanzhilfe oder Beratung. In den Gemeinden, die mit Leistungserbringern zusammenarbeiten, sind es die Angestellten dieses Leistungserbringers, die mit den Pferden arbeiten. In der Gemeinde, die die Pferde eines Angestellten nutzt, war dieser Angestellte für die Pferde verantwortlich. Die Leistungserbringer arbeiten mit ihrem eigenen Material.

Die drei Gemeinden, deren Bilanz positiv ausfällt, betonen die Vorteile für das Image, den Umweltschutz, aber auch die soziale Eingliederung. Beim Vergleich der Arbeitszeit unter Verwendung von motorisierten Maschinen und von Pferden gibt die Gemeinde, die nicht mehr mit Pferden arbeitet, an, dass die Arbeitszeit mit Pferden deutlich länger sei, wohingegen eine der Gemeinden, die noch immer mit Pferden arbeitet, aussagt, die Arbeitszeit sei nahezu identisch. Da hierfür die Dienste eines Leistungserbringers in Anspruch genommen werden, könne sogar bei der Arbeitszeit der Gemeindearbeiter gespart werden. Die erwähnten Nachteile betreffen die Schwierigkeiten beim Nebeneinander von Autofahrern und Pferden (Staubildung, Verärgerung der Fahrer).

Die Gemeinde, die nicht mehr mit Pferden arbeitet, nannte Probleme bei der Umsetzung, wie beispielsweise die Steigung der Strassen.

#### 4.4 Erhebung zum Branchenvolumen in der Schweiz

Die Umfragen konnten nicht ausreichend Aufschluss darüber geben, wie viele Personen in der Schweiz mit Pferden arbeiten. Daher wurde beschlossen, eine Schätzung aufgrund von telefonischen Kontakten zu erstellen. Es wurden mehrere Branchenkenner angesprochen. Die Schätzung ist zwar relativ unscharf, dennoch wurden über 350 Personen verzeichnet. Die grosse Mehrheit (mehr als zwei Drittel) ist hobbymässig im Tourismus tätig (Kutschenfahrten). Nur wenige sind Berufsleute. Ansonsten wurden Tätigkeiten erhoben wie landwirtschaftliche Arbeiten, Holzlücken, Fondue-Kutschenfahrten und Warentransporte. Die geografische Verteilung verläuft nicht homogen über das ganze Land. Die Südschweiz (Wallis, Tessin, Graubünden) verzeichnet am meisten Branchenakteure, während die Dichte an Menschen, die mit Pferden arbeiten, in der Nordwestschweiz (Freiburg, Waadt, Neuenburg, Jura) am geringsten ausfällt.

#### 4.5 Diskussion

Die Umfragen haben die Informationen aus der Fachliteratur bestätigt: Die Schweizer Arbeitspferde-Branche besteht aus sporadischen Einzelinitiativen, jeder Leistungserbringer organisiert seine Arbeit nach seinem Gutdünken. Der Branche sind zwar Grenzen gesetzt, doch werden diese durch zahlreiche Vorteile nuanciert. Es ist schwierig, die erhobenen Ergebnisse direkt zu diskutieren, da kaum Vergleichsstudien vorhanden sind.

Zu Beginn der Arbeit war diese Branche weitgehend unbekannt und die Verbände als Zusammenschluss der Branchenakteure das logische Eingangstor zu den Nutzern. Es konnten nur die Kontakte einer Vereinigung genutzt werden. Somit stammten alle Befragten aus ein und derselben Organisation mit mehrheitlich Deutschschweizer Mitgliedern, was bezüglich der Repräsentativität problematisch sein kann. Ausserdem wurden nur 36 Fragebogen zurückgeschickt und keiner davon war vollständig ausgefüllt. Vor diesem Hintergrund kann von einer Repräsentativität der Bevölkerung nicht die Rede sein und die Ergebnisse können nicht auf die gesamte Branche extrapoliert werden. Die fehlende Repräsentativität stellt die Qualität der erzielten Ergebnisse jedoch keinesfalls in Frage, da es Ziel der Studie war, eine explorative Arbeit über eine kaum beschriebene Branche zu realisieren.

Dass die Fragebogen unvollständig ausgefüllt zurückgeschickt wurden, dürfte ein Hinweis darauf sein, dass diese in zu kurzer Zeit erarbeitet wurden und es nicht möglich war, sie zu testen. Ausserdem waren die Branchenkenntnisse zum Zeitpunkt des Verfassens vielleicht zu gering, um den Akteuren gezieltere Fragen zu stellen. Nebst der Art, wie die Umfragen formuliert wurden, lässt sich vermuten, dass eine hochwertige Erhebung kaum ausschliesslich anhand eines Postversands erfolgen kann. Anhand von Befragungen per Telefon oder Treffen mit den Akteu-

ren hätten allenfalls genauere und besser abgestimmte Antworten gesammelt werden können.

Die vorliegende Arbeit ist ein Wegbereiter für tiefer greifende Studien über die Arbeitspferde. Um eine genauere und nahezu allumfassende Branchenkenntnis zu erreichen, ist eine grössere Anzahl an Erhebungen und ein besser eingekreister Pool an Befragten erforderlich. Die erzielten Ergebnisse können jedoch als Richtwerte für weiterführende Arbeiten dienen. So können beispielsweise die Antworten aus den Fragebogen Hinweise liefern, welche Fragen in einer nächsten Erhebung zu stellen sind (dieses Mal dann z. B. quantitativ). Im Studienverlauf wurde eine Datenbank mit Kontakten zur Arbeitspferde-Branche geführt, die für neue Arbeiten wiederverwendet werden kann.

Die Branche rund um das Arbeitspferd sieht sich mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert und verdient eine genauere Betrachtung, um allenfalls Lösungen zu finden, die optimale Entwicklungsmöglichkeiten schaffen.

## 5. Fazit

Das Pferd ist seit mehreren tausend Jahren ein treuer Begleiter des Menschen und scheint auch in der heutigen Gesellschaft noch seinen Platz als Arbeitspartner zu haben. Im vorliegenden Bericht wurde das Arbeitspferd wie folgt definiert: Eine Energiequelle, die den Menschen bei seiner Berufsausübung begleitet, zahlreiche Vorteile bietet, die ihren Einsatz rechtfertigen, die jedoch durch andere Energiequellen, Maschinen oder Geräte ersetzt werden kann. Die Bandbreite der Einsatzbereiche für Arbeitspferde ist relativ gross:

- Landwirtschaft
- Forstwirtschaft
- Tourismus und Freizeit
- Pflege von Naturräumen
- Gemeindearbeiten
- Armee und Polizei
- Pferdegestützte Therapie und Wiedereingliederung von Jugendlichen in schwierigen Lebenslagen
- usw.

Pferde können nicht nur in vielen Bereichen Arbeiten verrichten, sondern bieten auch zahlreiche Vorteile und natürlich einige Nachteile. Zu den bekanntesten Vorteilen zählen der Umweltschutz, die Agronomie, das positive Image bei der Bevölkerung, die Förderung der Wirtschaft mittels Schaffung von Arbeitsplätzen usw. Die meisten dieser Punkte lassen sich den drei Säulen der nachhaltigen Entwicklung zuordnen:

- Ökologie
- Wirtschaft
- Soziales

Die Tätigkeitsfelder wie auch die Vor- und Nachteile der Branche sind leicht auszumachen, die Organisation derselben hingegen weniger. Zur Branche rund um das Arbeitspferd in der Schweiz gehören zahlreiche Akteure: private Nutzer, Leistungserbringer, Verbände, Lieferanten, Pferdezüchter, Gemeinden usw. Es gibt heute keinen Dachverband, der alle Akteure unter sich vereint.

Bei den Erhebungen zeichneten die Befragten das Bild einer Branche, die über zahlreiche Vorteile verfügt, aber auch Unterstützung, Struktur und technischen Fortschritt benötigt. Der Weg zur «Professionalisierung» der Arbeitspferde-Branche scheint also noch lang, auch wenn ihr Entwicklungspotenzial zweifellos vorhanden ist.



<http://sac/cvb.ca/developpement-durable/cst-quoi-le-developpement-durable/>

Abb 22 : Schematische Darstellung der Raumentwicklung

# Anhang

## Anhang 1: Fragebogen für die Branchenakteure



### UMFRAGE ÜBER DIE ARBEITSPFERDE-BRANCHE IN DER SCHWEIZ

## DAS PFERD: ARBEITSMOTOR

Trotz der wichtigen Nutzung von Motorenenergie, finden Pferde immer ihren Platz als Arbeitskollegen an der Seite des Menschen. Das Schweizer Nationalgestüt entschied die Thematik genauer zu betrachten, um zu verstehen, wie die Arbeitspferdebranche strukturiert ist. Zurzeit gibt es wenige Daten zu diesem Thema. Die Befragung der Akteure scheint die beste Möglichkeit zu sein, um dieses Thema besser kennenzulernen. Die Antworten werden vertraulich behandelt und anonym ausgewertet.

Sie arbeiten mit Pferden:

- als Dienstleistungsanbieter (Touristische Aktivitäten (Kutschenfahrten, Fondue-Kutsche , etc.) Holzrücken, landwirtschaftliche Arbeiten auf Betrieben, etc.)
- Eigennutzen (Holzrücken, Feldarbeit, etc.), Präzisieren Sie welche Aktivität: .....
- Sie sind in einem Betrieb angestellt, welcher solche Dienstleistungen anbietet

Die Arbeit mit dem Pferd:

- ist für Sie eine berufliche Aktivität
- ist für Sie eine Liebhaber-Aktivität (Tradition)
- ist eine Aktivität, die Sie als Hobby ausüben (z.B. Sport und Freizeit Holzrücken- oder Zugprüfungen)

Ihre Aktivitäten mit den Pferden	% der gesamten Arbeitszeit der Pferde	Berechnungseinheit und Preis pro Einheit	% des Umsatz der Aktivitäten in Verbindung mit der Arbeit von Pferden
Tourismus			
Events (Hochzeit, Dorffest)			
Transport von Personen			
Holzrücken			
Gemüseanbau			
Weinbau			
Andere Landwirtschaft (präzisieren)			
Pflege von Naturräumen			
Pflege von Grünanlagen			
Müllabfuhr			
Anderes (präzisieren)			
Gelegentliche Aktivitäten (präzisieren)			

Diese Aktivität(en) repräsentiert/en: ..... % von Ihrer jährlichen Arbeitszeit

Diese Aktivität(en) repräsentiert/en: ..... % von Ihrem jährlichen Einkommen



## UMFRAGE ÜBER DIE ARBEITSPFERDE-BRANCHE IN DER SCHWEIZ

Es ist eine  saisonale Aktivität  ganzjährige Aktivität

Wie viele Pferde werden für diese Arbeiten eingesetzt? .....

Wie viele Personen arbeiten für diese Aktivitäten (Arbeit mit den Pferden, Pflege der Pferde, Kundenbetreuung, Abrechnung)?

Wie hoch ist der gesamte Arbeitsaufwand in einem Jahr?

Arbeitstage	
Anzahl fertiggestellter Aufträge	
Anzahl m <sup>3</sup> Holz	
genutzte Hektaren	
Anzahl transportierte Personen	
Menge des eingesammelten Mülls	
Umsatz	
Andere Kennzahl (präzisieren)	

Ihre Aktivitäten  sind rentabel, das heisst Sie erzielen damit einen Gewinn

sind Kostendeckend

sind nicht Kostendeckend

(Wenn Ihnen eine Aktivität mehr oder weniger rentabel erscheint als eine andere, bitte präzisieren)

Sie sind LandwirtIn und arbeiten mit Ihren Pferden auf Ihrem Betrieb. Können Sie die effektive Arbeitszeit der Pferde auf Ihrem Betrieb, in Bezug auf den gesamten Arbeitsaufwand, einschätzen?  0%  50%  100%

**DIE BRANCHE****DIE PERSONEN**

Wie sind Sie ausgebildet in Bezug auf die Arbeit mit Pferden?

Autodidakt  Ausbildung Art der Ausbildung: .....

Ausbildungsort: .....

Wie sind Ihre Mitarbeiter ausgebildet?

Autodidakt  Ausbildung Art der Ausbildung: .....

Ausbildungsort: .....

Seit 2014 existiert in der Schweiz das EFZ (Eidgenössisches Fähigkeitszeugnis) Pferdefachmann-/frau mit der Fachrichtung Gespannfahren. Habe Sie von dieser Ausbildung schon etwas gehört?  JA  NEIN

**DIE EQUIDEN**

Sind Sie Besitzer / Besitzerin der Equiden die Sie nutzen?

JA

NEIN, die Pferde gehören anderen Besitzern / ihren Züchtern / anderen Nutzern , die sie Ihnen vermieten (streichen Sie nicht zutreffende Aussagen durch) / anderes: .....

Teilweise: ..... % eigene Pferde ..... % Drittpferde

Woher stammen Ihre Pferde?

Sie haben Ihre eigene Zucht

Sie kaufen sie bei Züchtern / Händlern / Privatpersonen (streichen Sie nicht zutreffende Aussagen durch) / andere: .....

Die Pferde sind grösstenteils in der Schweiz / im Ausland (streichen Sie nicht zutreffende Aussagen durch) geboren Land: .....

Andere (präzisieren) .....

Welche Art von Equiden nutzen Sie?

Reitpferd / leichte Kaltblutpferde (Typ Freiberger) / Zugpferd / Ponys / Esel / Maultiere / Maulesel (streichen Sie nicht zutreffende Aussagen durch)

Welcher Rasse gehören Ihre Pferde an?

.....

Bevorzugen Sie einen speziellen Typ oder eine spezielle Pferderasse? Wenn ja, wieso (Bevorzugte Eigenschaften)?

.....

Welches sind die vier wichtigsten Kriterien bei der Wahl eines Arbeitspferdes?

1. .... 3. ....

2. .... 4. ....

Wie alt sind Ihre Pferde im Durchschnitt: Zu Beginn ihrer Karriere als Arbeitspferd: .....

Am Ende ihrer Karriere als Arbeitspferd: .....

Wie viele Stunden kann ein Pferd, gemäss Ihnen, maximal arbeiten?

Anzahl Arbeitsstunden pro Tag	Anzahl Arbeitsstunden pro Woche	Anzahl Arbeitswochen pro Jahr

Wie sind die Pferde ausgebildet?

Durch Sie selbst, durch eine Fachkraft, Sie nehmen an Kursen teil, (streichen Sie nicht zutreffende Aussagen durch)

/ anderes: .....

Sind die Pferde welche Sie für Ihre Arbeit brauchen, beschlagen? Wenn ja von Ihnen oder einer Drittperson?

von Ihnen  Drittperson

Was machen Sie mit den Pferden, die nicht mehr arbeiten können?

Verkauf für die Freizeit

Metzgerei

Im Ruhestand auf einer Weide / Beistellpferd

Anderes (präzisieren) .....

### DAS MATERIAL

Wo kaufen Sie Ihr Material? (Hufbearbeitungsmaterial, Sattelzeug, Geschirr, Futtermittel, anderes)

.....

Haben Sie Schwierigkeiten Material zu finden?  JA  NEIN

Wenn ja, warum? .....

Ist Ihr Material gemietet oder gekauft? .....

### DIE KUNDEN

Wie finden Sie Ihre Kunden?

Mund zu Mund Propaganda

Vereine/Verbände

Inserate

Messen / Veranstaltungen

Internet

Zeitschriften

Anderes (präzisieren) .....

Sie sind Landwirt/-in und nutzen Pferde auf Ihrem Betrieb:

würdigen Sie dies beim Verkauf Ihrer Produkte (spezielle Werbung)? .....

Haben Sie Schwierigkeiten Kunden zu finden?  JA  NEIN

Wenn ja, warum? .....

## UMFRAGE ÜBER DIE ARBEITSPFERDE-BRANCHE IN DER SCHWEIZ

**DIE VERBÄNDE**

Sind Sie Mitglied in einem Verband im Zusammenhang mit dem Arbeitspferd?

Wenn ja, in welchem / welchen?

.....  
 .....

Was sind die Vorteile, die Sie daraus erhalten (Kunden, technische Kenntnisse, Lieferanten, Neuigkeiten...)?

(streichen Sie nicht zutreffende Aussagen durch)

/ anderes: .....

**IHRE MEINUNG ZUR BRANCHE DER ARBEITSPFERDE**

**Was sind gemäss Ihnen die positiven Elemente der Arbeitspferde-Branche:**

.....  
 .....

**Was sind gemäss Ihnen die negativen Elemente der Arbeitspferde-Branche:**

.....  
 .....

**Welche Fortschritte können der Arbeitspferdebranche gebracht werden?**

.....  
 .....

**Haben Sie noch andere Kommentare?**

.....  
 .....

**IHRE PERSÖNLICHEN ANGABEN**

In welchem Kanton wohnen Sie? .....

Wie alt sind Sie? .....

Herzlichen Dank für Ihre Mithilfe! Zögern Sie nicht uns zu kontaktieren bei allfälligen Fragen zum Fragebogen:

Per E-Mail: clara.ackermann@agroscope.admin.ch

Per Telefon: 058 482 61 14

## Anhang 2: Fragebogen für die Gemeinden



## ENQUÊTE SUR LA FILIÈRE DU CHEVAL DE TRAVAIL EN SUISSE

**LE CHEVAL : MOTEUR DE TRAVAIL**

Malgré une utilisation importante de l'énergie des moteurs, les chevaux trouvent encore leur place comme compagnons de travail aux côtés des hommes. Le Haras National Suisse a donc décidé de se pencher sur la question afin de comprendre comment est articulée cette filière des chevaux au travail. Actuellement peu de données sont disponibles sur le sujet. Le questionnement des acteurs a semblé être la meilleure option pour cerner au mieux ce sujet. Les réponses seront traitées de manière anonyme.

Nom de votre commune : .....

**VOTRE EXPÉRIENCE**

L'utilisation des chevaux dans votre commune est-elle toujours d'actualité ? .....

Si non pourquoi ? .....

Quel bilan tirez-vous de cette activité ? .....

**LES CHEVAUX**

Combien de chevaux avez/aviez-vous au travail ? .....

Quels travaux effectuent / effectuaient les chevaux ?

Activités avec les chevaux :	% de temps de travail des chevaux
Débardage	
Entretien de zones naturelles	
Maraichage	
Viticulture	
Agriculture autre (préciser)	
Tourisme	
Entretien d'espaces verts	
Ramassage des déchets	
Transport de personnes	
Evènementiel (mariage, fête de village)	
Autre (préciser)	
Activités occasionnelles (préciser)	



## ENQUÊTE SUR LA FILIÈRE DU CHEVAL DE TRAVAIL EN SUISSE

La commune est/ était-elle propriétaire des chevaux ? .....

Si non : Qui en est/était les propriétaires ? .....

Pourquoi ? .....

Comment se passe/ se passait la mise à disposition ? .....

Quels types d'équidés utilisez-vous ?

Cheval de selle / Cheval de trait / Poney / Âne / Bardot / mule (Barrer les mentions inutiles)

De quelles (s) races sont vos chevaux ?

Pourquoi ?

Quels sont les quatre critères pour vous les plus importants chez un cheval?

1. ....

2. ....

3. ....

4. ....

Quel âge ont les chevaux environ : Au début de leur carrière de cheval de travail : .....

À la fin de leur carrière de cheval de travail : .....

Comment les chevaux sont-ils formés ?

Par la commune, par un professionnel, (Barrer les mentions inutiles)

/ autre : .....

Que faites-vous des chevaux ne pouvant plus travailler ?

Ventes pour le loisir

Abattage

Mise à la retraite dans un pré / Cheval de compagnie

Autre (préciser) : .....

### L'ORGANISATION ET LA MISE EN PLACE DE L'INITIATIVE

Avez-vous reçu des aides financière pour l'utilisation des chevaux dans votre commune ? .....

Si oui lesquelles ? .....

.....

.....

Avez-vous reçu des conseils pour la mise en place de cet atelier ? .....

Qui vous a donné ces conseils ? .....

Qui travaille/travaillait avec les chevaux : .....

des personnes embauchées à l'occasion de la mise en place de ce projet .....

des employés formés en interne pour ce travail

Quelle formation ont-ils reçu ? .....

**LE MATÉRIEL**

Où achetez-vous votre matériel ? .....

Avez-vous des difficultés à trouver du matériel ?  OUI  NON

Si oui pourquoi ? .....

Existe-t-il des systèmes de prêt / location ? .....

Par rapport aux véhicules motorisés :

Temps de travail est plus long ou plus court ? .....

Quels éléments font gagner du temps /perdre du temps ? .....

Le coût est plus élevé ou moins élevé ? .....

Quels sont les postes qui font économiser / rajoutent des frais : .....

Quels sont d'après vous les avantages de l'utilisation du cheval en ville? .....

Quels sont en revanche les inconvénients ? .....

Connaissez-vous d'autres initiatives semblables à la vôtre ? Si oui lesquelles ? .....

ENQUÊTE SUR LA FILIÈRE DU CHEVAL DE TRAVAIL EN SUISSE

---

**VOTRE AVIS SUR LA FILIÈRE DU CHEVAL DE TRAVAIL**

**Quels sont d'après vous les éléments positifs de la filière cheval de travail :**

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

**Quels sont d'après vous les éléments négatifs de la filière cheval de travail :**

.....  
.....  
.....  
.....  
.....

**Quelles évolutions pourraient être apportées à la filière cheval de travail ?**

.....  
.....  
.....  
.....

**Avez-vous d'autres commentaires ?**

.....  
.....  
.....  
.....

Merci pour votre participation ! En cas de questions sur le questionnaire n'hésitez pas à nous contacter :

Par mail : [clara.ackermann@agroscope.admin.ch](mailto:clara.ackermann@agroscope.admin.ch)

Par téléphone : 058 482 61 14

## Literaturverzeichnis

### Dokumente / Berichte / Studien

- Agroscope, Wirtschafts-, gesellschafts- und umweltpolitische Bedeutung des Pferdes in der Schweiz: Stand 2013, 2013 (online), verfügbar unter: <https://www.agroscope.admin.ch/dam/agroscope/de/dokumente/themen/nutztiere/Pferde/pferdeland-ch-sng/zahlen-fakten-sng/publikation-wirtschafts-gesellschafts-umweltpolitische-bedeutung-des-pferdes-in-der-schweiz-rapport-pferdebranche-2013-sng.pdf>. download. pdf/BerichtD\_1.pdf (aufgerufen am 12. Juli 2017)
- Anguelu E., Dornier X., Heydemann P., Fiche 2: Cheval d'extérieur hébergé au box au domicile du particulier, Institut français du cheval et de l'équitation, (online), [www.ifce.fr/wp-content/uploads/2015/06/OESC-Entretien-FICHE\\_2.pdf](http://www.ifce.fr/wp-content/uploads/2015/06/OESC-Entretien-FICHE_2.pdf), (aufgerufen am 21. August 2017)
- Anguelu E., Dornier X., Heydemann P., Fiche 1: Cheval d'extérieur hébergé au pré au domicile du particulier, Institut français du cheval et de l'équitation, (online), [www.ifce.fr/wp-content/uploads/2015/06/OESC-Entretien-FICHE\\_1.pdf](http://www.ifce.fr/wp-content/uploads/2015/06/OESC-Entretien-FICHE_1.pdf), (aufgerufen am 21. August 2017)
- Ayache S., Energie animale et gestion des espaces naturels. ONF Agence Ain-Loire-Rhône, Oktober 2010, 20 Seiten, (online) verfügbar unter: [www.cen-rhonealpes.fr/ctenergieanimale](http://www.cen-rhonealpes.fr/ctenergieanimale), (aufgerufen am 11. Juli 2017)
- Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung, Bildungsbericht 2014, 315 Seiten, (online), verfügbar unter: [www.skbfs-csre.ch/de/bildungsmonitoring/bildungsbericht-2014](http://www.skbfs-csre.ch/de/bildungsmonitoring/bildungsbericht-2014) (aufgerufen am 26. Juli 2017)
- CIVAM, Guide pour l'utilisation du cheval par les collectivités drômoises, Februar 2009, (online), verfügbar unter: <https://traitvienne.jimdo.com/app/download/5563801712/guideutilisationct.pdf?t> (aufgerufen am 13. Juli 2017)
- Communauté de commune de Courpière, En route vers l'éco-conduite des camions-bennes à ordures ménagères, 2011, (online), verfügbar unter: [www.pays-courpiere.fr/images/stories/telechargements/amenagement\\_environnement/tlchargement%20et%20visionneuse%20-%20pratique%20locale%20durable%20fiche2.pdf](http://www.pays-courpiere.fr/images/stories/telechargements/amenagement_environnement/tlchargement%20et%20visionneuse%20-%20pratique%20locale%20durable%20fiche2.pdf) (aufgerufen am 13. Juli 2017)
- Cordilhac C., Lefebvre S., La traction animale dans les collectivités territoriales bas-normands, 2011, 20 Seiten, (online), verfügbar unter: [www.haras-nationaux.fr/fileadmin/bibliotheque/Equipaedia/autres\\_docs\\_des\\_fiches/Synthese\\_Traction-animale-collterr\\_basnormandes\\_2011.pdf](http://www.haras-nationaux.fr/fileadmin/bibliotheque/Equipaedia/autres_docs_des_fiches/Synthese_Traction-animale-collterr_basnormandes_2011.pdf), (aufgerufen am 12. Juli 2017)
- Daniel V., Cheval de trait et traction animale, retour vers le futur, Bergerie nationale de Rambouillet, 20. Dezember 2009, 20 Seiten, (online), verfügbar unter: [http://www.bergerie-nationale.educagri.fr/fileadmin/webmestre-fichiers/la\\_ferme/general/R\\_et\\_D/compte\\_rendu-traction-animale.pdf](http://www.bergerie-nationale.educagri.fr/fileadmin/webmestre-fichiers/la_ferme/general/R_et_D/compte_rendu-traction-animale.pdf) (aufgerufen am 10. Juli 2017)
- Equiterra, Bilan carbone et chantiers hippomobiles, 2009, (online), verfügbar unter: [www.chevalde-trait68.org/wp-content/uploads/2009/09/Equiterra-Pr%C3%A9sentation-Vincent-YVER.pdf](http://www.chevalde-trait68.org/wp-content/uploads/2009/09/Equiterra-Pr%C3%A9sentation-Vincent-YVER.pdf), (aufgerufen am 12. Juli 2017)
- Schweizer Tourismus-Verband, Schweizer Tourismus in Zahlen 2015, August 2016, (online) verfügbar unter: [www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken/publikationen.assetdetail.502957.html](http://www.bfs.admin.ch/bfs/de/home/statistiken/kataloge-datenbanken/publikationen.assetdetail.502957.html) (aufgerufen am 27. Juli 2017)
- Neuenschwander H., Die Entwicklung des Pferdeinsatzes und des Pferdebedarfs der Schweizer Armee von 1936 bis 2000, (online) verfügbar unter: [www.train.ch/traintruppen](http://www.train.ch/traintruppen) (aufgerufen am 14. Juli 2017)
- Jez C., Coudurier B., Cressent M., Méa F., Perrier-Cornet P., Rossier E., La filière équine française à l'horizon 2030, Oktober 2012, Rapport du groupe de travail: Prospective équine, 98 Seiten, (online), verfügbar unter: <http://inra.dam.front.pad.brainsonic.com/ressources/afile/224957-2b52f-resource-prospective-filiere-equine-rapport.html>, (aufgerufen am 6. Juli 2017)
- Lhoste P., Havard M., Vall E., La traction animale, 2010, Agricultures tropicales en poche, 224 Seiten, (online) verfügbar unter: [www.pressesagro.be/e-book/9782870161081.pdf](http://www.pressesagro.be/e-book/9782870161081.pdf) (aufgerufen am 18. Juli 2017)
- Bundesamt für Umwelt BAFU, Emissionen von Treibhausgasen nach revidiertem CO<sub>2</sub>-Gesetz und Kyoto-Protokoll, 2. Verpflichtungsperiode (2013–2020), Juli 2017, (online), verfügbar unter: [www.bafu.admin.ch/dam/bafu/de/dokumente/klima/fachinfo-daten/emissionen\\_von\\_treibhausgasennachrevidiertemco2-gesetzundkyoto-p.pdf](http://www.bafu.admin.ch/dam/bafu/de/dokumente/klima/fachinfo-daten/emissionen_von_treibhausgasennachrevidiertemco2-gesetzundkyoto-p.pdf). download. pdf/CO<sub>2</sub>\_Publikation\_de\_2017-07.pdf, (aufgerufen am 13. Juli 2017)
- Bundesamt für Umwelt BAFU, Forstwirtschaftliches Testbetriebsnetz der Schweiz. März 2015, (online), verfügbar unter: [www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/wald/publikationen-studien/publikationen/forstwirtschaftliches-testbetriebsnetz-der-schweiz-2011-2013.html](http://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/wald/publikationen-studien/publikationen/forstwirtschaftliches-testbetriebsnetz-der-schweiz-2011-2013.html) (aufgerufen am 20. Juli 2017)
- Bundesamt für Statistik BFS, Strassenfahrzeugbestand 2015 – Motorfahrzeugbestand nähert sich der 6-Millionen-Schwelle, 4. Februar 2016, (online), verfügbar unter: [www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-60548.html](http://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-60548.html), (aufgerufen am 24. Juli 2017)
- Bundesamt für Umwelt BAFU, Bundesinventar der Landschaften und Naturdenkmäler (BLN), Juni 2017, (online), verfügbar unter: [www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/landschaft/fachinformationen/landschaftsqualitaet-erhalten-und-entwickeln/landschaften-von-nationaler-bedeutung/bundesinventar-der-landschaften-und-naturdenkmaeler-von-national.html](http://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/themen/landschaft/fachinformationen/landschaftsqualitaet-erhalten-und-entwickeln/landschaften-von-nationaler-bedeutung/bundesinventar-der-landschaften-und-naturdenkmaeler-von-national.html) (aufgerufen am 24. Juli 2017)
- Netzwerk Schweizer Pärke, 2017, (online), verfügbar unter: [www.parks.swiss/ressourcen/pdf\\_dokumente/05\\_ueber\\_das\\_netzwerk/publikationen/mehrsprachig/201704\\_nwp\\_faltblatt\\_ch\\_paecke\\_web.pdf](http://www.parks.swiss/ressourcen/pdf_dokumente/05_ueber_das_netzwerk/publikationen/mehrsprachig/201704_nwp_faltblatt_ch_paecke_web.pdf) (aufgerufen am 24. Juli 2017)
- TCS, Fragen zum CO<sub>2</sub> (FAQ), 2011, (online), verfügbar unter: [www.tcs.ch/mam/Digital-Media/PDF/Booklets/FAQ-Kohlendioxid-CO<sub>2</sub>.pdf](http://www.tcs.ch/mam/Digital-Media/PDF/Booklets/FAQ-Kohlendioxid-CO2.pdf), (aufgerufen am 13. Juli 2017)
- Verband öffentlicher Verkehr, Fakten und Argumente zum öffentlichen Verkehr der Schweiz 2016/2017, 28 Seiten, (online), verfügbar unter: [www.vœv.ch/de/Service/](http://www.vœv.ch/de/Service/)

Publikationen/VœV-Schriften/Fakten-und-Argumente-zum-œV-Schweiz (aufgerufen am 26. Juli 2017)

- gfs-zürich, Univox Umwelt 2014, (online), verfügbar unter: <http://gfs-zh.ch/univox-umwelt-2014> (aufgerufen am 13. Juli 2017)

## Buch

- Brandenburger, C. et al. (1984) Zucht und Haltung des Pferdes, Landwirtschaftliche Lehrmittelzentrale Zollikofen

## Artikel

- Unbekannter Verfasser (2015), La conscience écologique des Suisse s'affirme, L'hebdo, (online), verfügbar unter: [www.hebdo.ch/news/politique/la-conscience-%C3%A9cologique-des-suisse-saffirme](http://www.hebdo.ch/news/politique/la-conscience-%C3%A9cologique-des-suisse-saffirme), (aufgerufen am 13. Juli 2017)
- Caroline Zuercher (Mai 2001), Une armée suisse sans chevaux, (online), verfügbar unter: [www.swissinfo.ch/fre/une-arm%C3%A9e-suisse-sans-chevaux/2014484](http://www.swissinfo.ch/fre/une-arm%C3%A9e-suisse-sans-chevaux/2014484) (aufgerufen am 14. Juli 2017)
- Elisabeth Kim, Le tourisme vert décolle en douceur, Juli/August 2011, FRC.magazine, (online), verfügbar unter: [http://frc.ch/wp-content/uploads/2011/06/PDF\\_no40\\_vacances\\_tourisme\\_vert.pdf](http://frc.ch/wp-content/uploads/2011/06/PDF_no40_vacances_tourisme_vert.pdf) (aufgerufen am 17. Juli 2017)
- Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (UVEK), Pressemitteilung 20. Februar 2002, Holzerntearbeiten im Bauern- und Privatwald müssen sicherer werden, (online), verfügbar unter: [www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-8409.html](http://www.admin.ch/gov/de/start/dokumentation/medienmitteilungen.msg-id-8409.html) (aufgerufen am 12. Juli 2017)
- Magali Goumaz (2. März 2017), L'accord de Paris sur le climat passe son premier test en Suisse, Le temps, (online), verfügbar unter: [www.letemps.ch/suisse/2017/03/02/laccord-paris-climat-passe-premier-test-suisse](http://www.letemps.ch/suisse/2017/03/02/laccord-paris-climat-passe-premier-test-suisse), (aufgerufen am 12. Juli 2017)
- O. R. , (18. August 2014), Les soldats du train existent toujours, le Nouvelliste, (online) verfügbar unter: [www.lenouvelliste.ch/articles/valais/martigny-region/les-soldats-du-train-existent-toujours-340059](http://www.lenouvelliste.ch/articles/valais/martigny-region/les-soldats-du-train-existent-toujours-340059) (aufgerufen am 14. Juli 2017)
- Stefan Feuerstein, (20. Oktober 2010), Train erlebt Renaissance (online) verfügbar unter: <http://exploredoc.com/doc/9041354/train-erlebt-renaissance> (aufgerufen am 14. Juli 2017)
- Veronique Curchod, (10. März 2016), Chaque année, l'armée suisse engage de nouvelles recrues à sabots !, Terre et nature, (online) verfügbar unter: [www.digne-coeur.ch/Htdocs/Files/v/5967.pdf/1Article-terre-et-Nature-du-17-mars-2016.pdf?download=1](http://www.digne-coeur.ch/Htdocs/Files/v/5967.pdf/1Article-terre-et-Nature-du-17-mars-2016.pdf?download=1). (aufgerufen am 14. Juli 2017)
- Victor Fingal (3. Oktober 2012), La police montée revient au galop, Le Matin, (online) verfübar unter: [www.lematin.ch/suisse/La-police-montee-revient-au-galop/story/24849809](http://www.lematin.ch/suisse/La-police-montee-revient-au-galop/story/24849809) (aufgerufen am 17. Juli 2017)

## Websites

- SFET, L'énergie cheval une énergie d'avenir, [www.energie-cheval.fr](http://www.energie-cheval.fr) (aufgerufen am 13. Juli 2017)
- Schweizerische Eidgenossenschaft, Schweizer Armee, [www.vtg.admin.ch/de/armee.html](http://www.vtg.admin.ch/de/armee.html) (aufgerufen am 17. Juli 2017)
- Schweizerische Traingesellschaft, [www.train.ch](http://www.train.ch), (aufgerufen am 17. Juli 2017)
- Netzwerk Schweizer Präke, [www.parks.swiss](http://www.parks.swiss) (aufgerufen am 25. Juli 2017)
- Parc du Doubs, [www.parcdoubs.ch](http://www.parcdoubs.ch) (aufgerufen am 25. Juli 2017)

## Zeitschriften

- Sabot, Traditions et animaux du terroir, Nr. 76 Januar/Februar 2017, diligence presse, Caen
- Sabot, Traditions et animaux du terroir, Nr. 77 März/April 2017, diligence presse, Caen
- Sabot, Traditions et animaux du terroir, Nr. 78 Mai/Juni 2017, diligence presse, Caen
- Bundesamt für Umwelt (BAFU), Magazin «umwelt», Nr. 1/2011 Parklandschaft Schweiz (online) verfügbar unter: [www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/dokumentation/magazin/magazin--umwelt--1-2011---parklandschaft-schweiz.html](http://www.bafu.admin.ch/bafu/de/home/dokumentation/magazin/magazin--umwelt--1-2011---parklandschaft-schweiz.html) (aufgerufen am 25. Juli 2017)

## Anderes

- IG Arbeitspferd, Kursunterlagen der IG Arbeitspferd